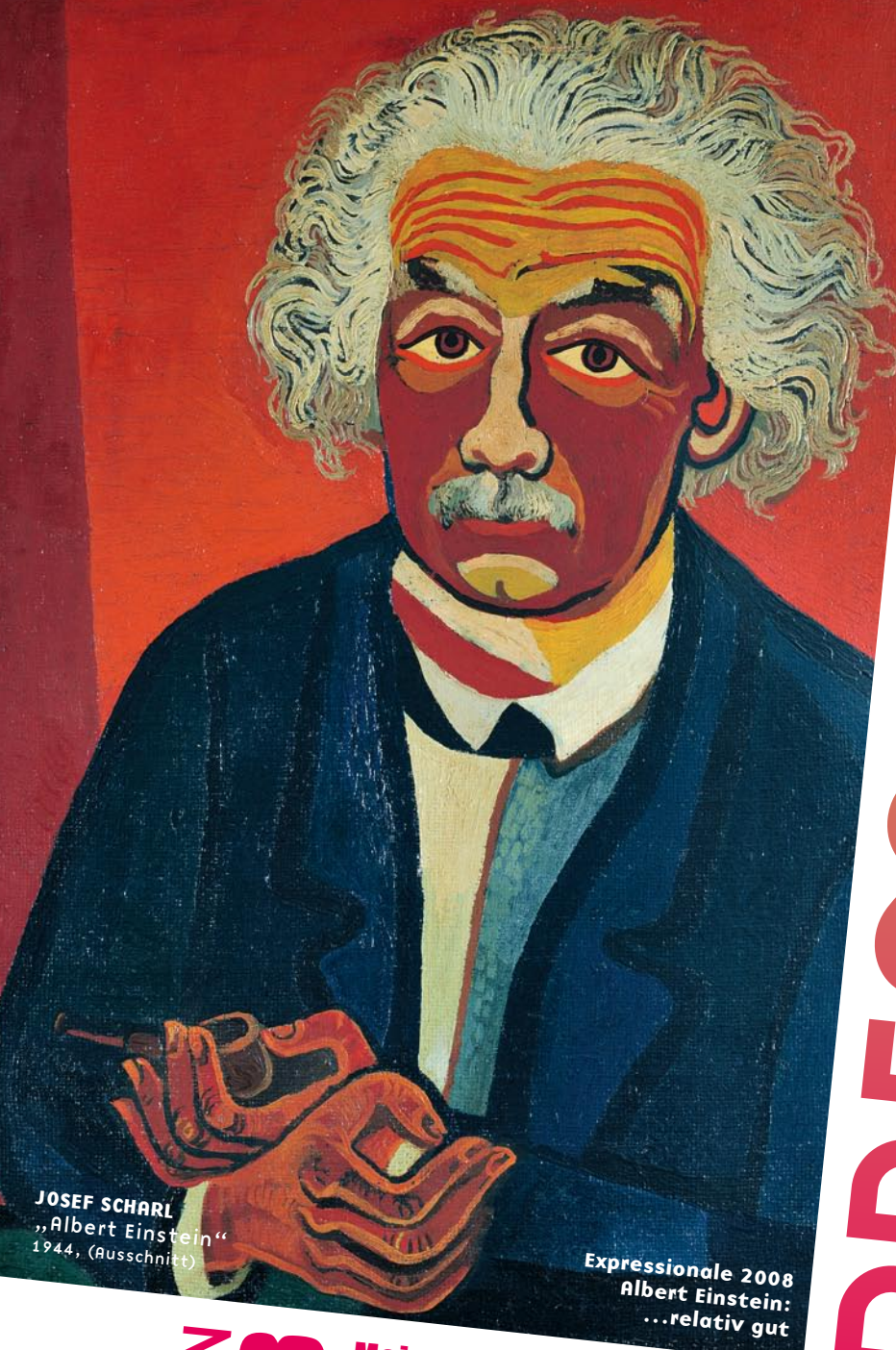


KUNST

0805
MAGAZIN BERLIN



DIE LUST



JOSEF SCHARL
„Albert Einstein“
1944. (Ausschnitt)

Expressionale 2008
Albert Einstein:
...relativ gut

EXPRESSIONALE

**BERLIN
2008**

**Meister des Expressionismus
UND DER NEUEN SACHLICHKEIT
25. Mai – 24. August
im KUNSTZENTRUM
Park Kolonnaden Potsdamer Platz
WWW.EXPRESSIONALE.de**

Am Anfang ... / In the beginning ...

... ist Lust Energie, die das Individuum transzendiert. Hinterlistig wird Lust geweckt im Spiel um die Macht. In Form und Gestalt wirkt Lust als schöpferische Kraft. Kunst verleiht Begehren und Ekstase materielle Existenz und Gegenwärtigkeit. Kunst verewigt den flüchtigen Moment und schürt neues Begehren.

Ihr KUNST Magazin Berlin Team

...Lust is energy transcending the individual. Power games artfully arouse and attract it. As creative force, Lust forms shapes and combines colors. Art immortalizes the ephemeral instant of desire and extasy. Works of Art condense Lust into presence and material existence fueling more appetite.

Yours KUNST Magazin Berlin Team

Die Lust in der Kunst / The pleasure in Art 4

Hye Rim Lee – Crystal City 14

Die Lust auf frische Farbe /
The Pleasure of Fresh Paint 16

René Blocks Lust auf Berlin /
René Block's Pleasure in Berlin 20

Herrn Olbrichts Lust an der Kunst /
Mr. Olbricht's Pleasure in Art 22

Uta Grosenicks Lust auf Bücher /
Uta Grosenick's Pleasure in Books Seite 23

KUNST KINDERSEITE 24

Buchvorstellungen 26

Vernissagenkalender
Calendar of Art Gallery Openings 29

Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors 31

Stadtplan / Map 32

Galerienverzeichnis /
List of Galleries 36

Ausstellungshinweise 38

Berlin Biennale Programm 61

Am Ende / And in the end 62

Impressum / Imprint

KUNST Magazin Berlin / KUNST Verlag Berlin, Wrangelstr. 21, 10997 Berlin

V. i. S. d. P.: Jennifer Becker

Tel.: 030 - 61 20 23 24 und 030 - 43 92 58 29 | Fax: 030 - 61 20 23 17 und 030 - 43 91 70 59

info@kunstmagazinberlin.de

ISSN 1862 - 7382

Redaktion & Texte: Silvia Bartz, Katerina Valdivia Bruch, Lina Faller, Katharina Helwig, Elisabeth Jungklaus, Franziska Koch, Eugenia Ilion, Agathe Power, Susana Sáez, Karin Woog

Lektorat: Ursula Brandt

Übersetzungen: Brian Poole

Ausstellungshinweise: Silvia Bartz, Lina Faller, Katharina Helwig, Eugenia Ilion, Franziska Koch

Grafik: tsd thomas schneider design, www.tsd-berlin.de | Online: Sylvia Pujol

Druck: Druckerei Conrad GmbH, www.druckereiconrad.de

Vertrieb: Dinamix Werbemedien GmbH, www.dinamix.de | Alpha Trans, www.alpha-trans.de

Erscheinungsweise: 10-mal im Jahr, Doppelausgaben: Jul./Aug. und Dez./Jan.

Ab 30. April 2008 gelten die Mediadaten 2008.2. Alle bisherigen Mediadaten verlieren damit ihre Gültigkeit.

Alle Ausstellungshinweise im KUNST Magazin Berlin sind für Galerien, Museen und Ausstellungshäuser kostenpflichtig. Eine tagesaktuelle Übersicht zu den Veranstaltungen im Berliner KUNST Kontext finden Sie im Kalender auf www.kunstmagazinberlin.de

Titelbild: Hye Rim Lee: Touch My Nipples, Red, 2008, C-Print, Diasec, 65,65 x 72 inches, Edition 5.

Photo: Courtesy KUKJE GALLERY, Seoul, Korea + Hye Rim Lee. Special thanks to Annkatrin Steffen und Volker Diehl

Die Lust in der Kunst / The pleasure in Art

Text: Verena Trautner



Nobuyoshi Araki: Untitled (from the series: Kinbaku), No Year, B/W Photograph, Courtesy: Jablonka Galerie, Köln/Berlin © Nobuyoshi Araki

Lust von Unlust zu unterscheiden, ist als Fähigkeit jedem Säugling angeboren. So grundlegend allerdings die Wahrnehmung einer lustvollen Empfindung ist, so schwierig ist es, Lust mit Worten zu charakterisieren, zu definieren, was sie eigentlich ausmacht. Wir können sie nicht von uns wegschieben und von allen Seiten eingehend betrachten, sie ankert so tief in unserer Persönlichkeit. Deswegen entschlüpft sie, sobald wir sie zu fassen versuchen. Namentlich die Psychoanalyse hat versucht, sie in den Griff zu bekommen. Und hat ihre Verbundenheit mit dem triebhaften Geschehen aufgedeckt. Lust zu haben ist insofern nicht eine freiwillige Entscheidung, sondern eine triebhafte Forderung.

Nahe läge es jetzt, den Denkfehler nachzuahmen, der Lust essenzialisiert, d. h. ihr eine für alle Zeit gültige Definition zu geben – nebenbei gesagt, nicht selten verbunden mit der Behauptung: Männer/Frauen sind halt so ... Moment: hier befinden wir uns schon in den Niederungen der Populärkultur, aber eben doch *Kultur*. Und da haben wir's wieder: Tricky ist das alles mit der Lust, denn ihrer Universalität steht ihre zutiefst gesellschaftliche Geformtheit gegenüber. So momentan und augenblickhaft sie sich ereignet, so durchdrungen ist sie von Geschichte. Letztendlich immer, wenn wir uns verausgaben, Lebensenergie lustvoll verpulvern, setzen wir uns der Welt aus. Wir essen, vögeln, wir erleben unsere Lust in Raum und Zeit. Alles, was wir emotional besetzen, was als lustvoll erfahren wird, ankert in der Historizität des Subjekts genauso wie in der des begehrten Objekts.

Genau besehen, ist es doch gerade das, was Lust ist: ein potentes Interface, eine Schnittstelle zwischen dem Einzelnen und der Welt. Diesem Dazwischen entspricht die gegenseitige Geformtheit oder Formung. So wie die Gesellschaft Lust strukturiert, so gestaltet die Lust ihre Umgebung. Keine freie Liebe ohne Pille, kein Christopher Street Day ohne homosexuelle Lust. Ganze Wirtschaftszweige machen ihr Geschäft mit (ihr:) der Lust, versuchen sie zu wecken und zu lenken, sie zu intensivieren, sie auf sich zu ziehen. Denn anfällig ist sie auch: für Suggestion und Macht. Andererseits hat sie ihren Anteil an der Macht, sie will selbst Form und Gestalt werden: Dieses schöpferische Potenzial kann zur Kunst werden. Gerade die sexuelle Lust schafft sich eine Unzahl von Bildern, Metaphern, Melodien. Das Kunstwerk kann der Ekstase, dem Begehren eine Materialität, eine Gegenwärtigkeit, eine Geschichte verleihen, kurzum, es kann

Distinguishing pleasure from aversion is the very first faculty of a child. Yet however fundamental the perception of a pleasurable sensation is, it is far more difficult to characterise pleasure with words and to define what it actually consists of. We can't distance ourselves from pleasure and take a dispassionate look at it from all sides; it is so deeply anchored in our personalities that it escapes us as soon as we try to grasp it. Psychoanalysis has tried to get a grip on it, and it has revealed its connections with animal impulses. Experiencing pleasure is thus not a voluntary decision, but rather an instinctive demand.

Here it would be easy to repeat the logical error that essentializes pleasure by giving it a definition supposedly valid for all time, an error that is often followed by the claim that that is simply how men/women are... But wait a minute: here we have already ventured into the lower spheres of popular culture, but culture indeed. And there it is again: everything that has to do with pleasure is tricky, since its universality is always juxtaposed to its deeply social form. However momentary and ephemeral the occurrence of pleasure appears to be, it is always steeped in history. Whenever we thoroughly exhaust ourselves, pleasurable burning up our life's energy, we expose ourselves to the world. We eat, we screw, we experience our pleasure in space and time. Everything that we emotionally possess, that we experience pleasurable, is anchored in the historicity of the subject as well as in the historicity of the desired object.

On close glance, that is – somehow or other – precisely what defines pleasure: it is a potent interface, an interface between the individual and the world. This "between" corresponds to a reciprocal formedness/forming. Just as society structures pleasure, pleasure shapes its surroundings. There is no free love without the pill, no Christopher Street Day without homosexual desire. Entire branches of the economy do their business using pleasure: they attempt to stimulate it, to guide it, to intensify it, and to draw it to themselves. For pleasure is highly susceptible, both to suggestion and to power. On the other hand, it partakes of power and strives to achieve shape and form. This creative potential can become art. Sexual pleasure in particular creates a myriad of images/metaphors/melodies. A work of art can yield ecstasy, and desire a materiality, a presence, a history – in short, it liberates pleasure from its temporal corset and lends the pleasurable moment a sense of duration.

die Lust aus ihrem zeitlichen Korsett befreien, kann dem lustvollen Augenblick Dauer verleihen.

Apropos Korsett: Ab 2. Mai sind in der Jablonka Galerie 100 Schwarz-Weiß-Fotografen eines Mannes zu sehen, der seit Jahren seiner notorischen Lust frönt, leicht- bis unbedeckte junge Damen in zwar wenig komfortablen, dafür aber umso eleganteren Posen zu fesseln. Und das Schöne daran: Es handelt sich dabei nicht um schnödes Bondage, sondern um *Kimbaku* – Raider heißt jetzt Twix!–, und es vereint Elemente aus der traditionellen japanischen Kunst der Verpackung und der des Blumensteckens. Und Tatsache, Nobuyoshi Araki, seines Zeichens berühmtester Fotograf Japans, fesselt seine Modelle nicht nur, sondern arrangiert sie nach allen Regeln der Kunst: mal in verschwenderisch schönen Kimonos, mal mitten- mal in blühenden Blumen, mal in hübsch-nostalgische Koffer gezwängt und mal mit Reptilien bestückt. Dass solch eine Verobjektivierung von Frauenkörpern sowohl Feministinnen als auch die strengen japanischen Zensurbehörden wenig amüsiert, versteht sich von selbst.

Araki indessen betont, dass er dieses Überschreiten moralischer und juristischer Grenzen sowie die Verletzung feministischer Vorstellungen nicht kalkuliert. Und wer will ihm widersprechen? Vielleicht frönt er ja exzessiv der Skopophilie, jener Antriebsfeder zum Erlangen visueller Lust, die Freud als von den partialen Trieben unabhängig definierte. Dazu würde passen, dass seine Modelle a) häufig betonen, dass es ihr eigener Wunsch gewesen sei, mit Araki zu arbeiten, und dabei b) auffällig oft das Wort „Energie“ benutzen. 350 Buchveröffentlichungen sind das Ergebnis von Arakis schon fast manisch zu nennender Leidenschaft für die Kamera.

Etwas weniger manisch, dafür aber nicht weniger leidenschaftlich, geht es bei Bettina Rheims zur Sache.

Unter dem Titel „Can you find happiness“ werden derzeit 95 ihrer Arbeiten aus 8 teilweise bisher unveröffentlichten Serien bei C/O Berlin ausgestellt. Die Bilder sind poetisch bis explizit pornografisch, was der Poesie jedoch keinen Abbruch tut. Rheims zählt zu den weltweit bekanntesten Fotografinnen, neben ihrer Arbeit für Zeitschriften und Hochglanzmagazine hat sie immer wieder mit eigenen Buchveröffentlichungen für Aufsehen gesorgt, so z. B. mit I.N.R.I., für das angebliche Begebenheiten aus dem Leben Jesu in einer psychiatrischen Anstalt inszeniert wurden. Das Zentrum des Rheim'schen Bilderkosmos sind jedoch nicht männliche Helden und Religionsstifter, sondern weibliche Heroines. Sie lichtet durchweg schöne Frauen ab, auch wenn sie für sich reklamiert, dass ihre Bilder nicht als Projektionsflächen für verkokste Machofantasien funktionieren.

Sie ist auch dafür bekannt, dass sie die abgelichteten Modelle nicht mittels Photoshop und anderer Nachbe-

Apropos of corsets: beginning on the 2nd of May the Jablonka Galerie will be exhibiting 100 black and white photos of a man who for years has been indulging his pleasure in tying up naked or sparsely clothed young women in rather uncomfortable but all the more elegant poses. And the beautiful thing about this is that it is not a matter of despicable bondage; it's *Kimbaku*, although it bears a striking resemblance (was not the chocolate bar Twix once called Raider?), and it unites elements of traditional Japanese art, of packaging and of flower arranging. Indeed, Nobuyoshi Araki, Japan's most famous photographer, does not merely tie his models up, he also arranges them according to the rules of art – sometimes in extravagantly beautiful kimonos, sometimes amidst blossoming flowers, sometimes squeezed into nostalgically old-fashioned suitcases, sometimes equipped with reptiles. Obviously, such objectification has failed to amuse both the feminists and the strict Japanese censors.

Araki prefers to stress that he does not intentionally transgress moral or legal boundaries, nor does he intend to offend feminist sentiments. And who would want to contradict him? Perhaps he is excessively indulging his scopophilia, that powerful urge to obtain visual pleasure Freud defined as being independent of the partial instincts. This would seem to go well with the fact that his models (a) often stress that it had been their own wish to work with Araki and (b) they used the word “energy” unusually often to describe the experience. Araki's passion for the camera, which could almost be called manic, has resulted in 350 book publications.

Somewhat less manic, but no less passionate is Bettina Rheims' approach to her work.

The gallery C/O Berlin is currently exhibiting 95 of her works from 8 partially unpublished series under the title “Can you find happiness”. The photographs range from the poetic to explicitly pornographic – but that scarcely interrupts the poetry. Rheims is one of the most famous photographers worldwide; in addition to her work with journals and glossy magazines she has often managed to cause a stir with her own book publications, as for example with I.N.R.I., for which purported events from the life of Christ were staged in a psychiatric clinic. Yet the centre of Rheims' pictorial cosmos is not focused on the male heroes and founders of religion, but on heroines. She photographs exclusively beautiful women even though she would claim for herself that her pictures do not function as surfaces upon which men can project their screwed-up fantasies.

She is also well known for not using Photoshop or other picture enhancing techniques to gussy up the models' photographs. That has interesting effects. Ex negativo it becomes obvious how the unreal, virtual corporality of the advertising and magazine world has conditioned



Bet

arbeitstechniken aufhübscht. Das hat interessante Effekte: ex negativo wird so offenbar, wie die irrealen, virtuelle Körperlichkeit der Werbe- und Magazinwelt die eigenen Seh- und Begehrensgewohnheiten prägt. Dabei sind die prototypischen Werbekörper, gerade weil sie jede Individualität vermissen lassen, auch irgendwie der Sexyess und Erotik beraubt. Rheims zeigt Salma Hayek, Milla Jovovich, aber auch unbekannte Frauen anders, geheimnisvoller, sehnsüchtiger, wütender. Das ist keine Verwirklichung reaktionärer Vorstellungen von Authentizität (oder Echtheit). Das theatralische, szenische und narrative Element ihrer Arbeiten schafft eine poetische Atmosphäre, eine traumhafte Leichtigkeit, welche die Rheim'schen Heldinnen gleichsam wieder entrückt. Ihre Fotos gewinnen so einen eigenen, fragilen Glamour.

Fragil wirkt auch der von Herbert Tobias fotografierte Andreas Baader. Er, der zusätzlich zu seiner allgemein bekannten Gefallsucht und Arroganz auch noch die

our own habits of visualising and desiring. And yet the prototypical advertising bodies, precisely because they lack any sense of individuality, are bereft of sexiness and eroticism. Rheims shows Salma Hayek, Milla Jovovich, but also unknown women, differently, more enigmatically, more wistfully, more angry. This is obviously not an enactment of reactionary ideas of authenticity or genuineness. The theatrical, scenic and narrative element of her works creates a poetic atmosphere, a dreamy lightness that simultaneously transports Rheims' heroines. Her photos thus acquire their own fragile glamour.

In this photograph taken by Herbert Tobias, Andreas Baader appears fragile. Baader was universally known for his desire to please and his arrogance, and he had the precarious habit of playing upon the fact that "gays fell in love with him, only to leave them cold with an off-hand gesture." (Rolf Sachse) Baader first encountered Herbert Tobias in the sixties. Tobias, an autodidact who

Nolan Judin Berlin

exhibiting at

Die Tankstelle | Bülowstrasse 18 | 10783 Berlin
T+49.30.21 91 58 50 | info@nolan-judin.de
Wednesday – Friday 14.00 – 18.00
Saturday 12.00 – 16.00 | or by appointment

Alexander Ross

Drawings

2 May – 21 June 2008

Catalogue available with Essays by
Carroll Dunham and Robert Storr

Macke hatte, damit zu spielen, „dass Schwule sich in ihn verliebten, um sie dann mit lässiger Geste ins Leere laufen zu lassen“ (Rolf Sachse), traf Anfang der 60er Jahre auf Herbert Tobias. Der Autodidakt Tobias, dessen erste Fotos an der Ostfront entstanden, war in den 50er und 60er Jahren ein angesagter Modefotograf, arbeitete für große europäische Designer und Zeitschriften, lichtetete viele Prominente ab, produzierte gefragte, sinnlich-verschwenderische Bilder. In der Berlinischen Galerie sind unter dem Titel „Blicke und Begehren“ ab 15. Mai 200 Exponate von Tobias' beeindruckend intensivem und atmosphärisch dichtem Werk ausgestellt. Viele dieser Fotos strahlen eine sexy Coolness aus, die doch so wenig charakteristisch für ihre Entstehungszeit ist. Auf dem legendären Foto von Baader ist gleichsam als Indiz für die (fotografischen) Verführungskünste Tobias' das zerknüllte weiße Hemd zu sehen, das neben dem nonchalant traumverloren dreinblickenden Baader liegt. Warum hat er es abgelegt? Wir wissen es leider nicht. Bald trennten sich auf jeden Fall die Wege der beiden wieder. Für Tobias folgten exzessive Jahre, in denen Fotografie nur noch eine untergeordnete Rolle spielte. Ab Mitte der 70er Jahre arbeitete er für verschiedene Schwulenmagazine, veröffentlichte Texte und Fotos. Über Baaders weiteren Werdegang zwischen schicker 70er-Jahre-Mode, schwarzen Sonnenbrillen, Zickenkrieg und schnellen Autos gibt es mehr zu erfahren beim „Dr.-Spiegel-Team“ oder, in Kürze, vom bundesdeutschen Hofcineasten Bernd Eichinger, und alle spielen sie mit: Martina Gedeck spielt Ulrike Meinhof, Moritz Bleibtreu mimt den Baader.

An einer ideologieförmigen Vergangenheitsbewältigung arbeiten heute ja die meisten Medienmacher brav mit – wer mehr wissen will, kann die bis 11. August laufende Ausstellung „brucks. leben. sammeln. kunst“ im Schwulen Museum besuchen. Gezeigt wird die riesige Materialsammlung des Berliner Grafikers Eberhardt Brucks – sie umfasst nahezu das vollständige zeichnerische Werk, außerdem Briefe, Fotografien, Skizzen, Notizen, Programme, Bücher u. v. m. Einem größeren Publikum wurde Brucks nach dem Krieg durch die Illustrationen der Fantasiegeschichten E. T. A. Hoffmanns bekannt. Brucks erlebte als Heranwachsender die liberalen Jahre der Weimarer Republik mit ihren sexuellen Freiräumen,



Herbert Tobias: Andreas Baader, Berlin, um 1965, Courtesy: Berlinische Galerie / Artefakt Kulturkonzepte

took his first photos on the eastern front, was a popular fashion photographer in the fifties and sixties; he worked for large European designers and journals, made portraits of many celebrities, and produced sensually extravagant and highly acclaimed pictures. The Berlinische Galerie will exhibit 200 examples of Tobias's impressively intensive and atmospherically rich work beginning on the 15th of May. Many of these photos exude a sexy coolness that is so uncharacteristic for the age in which they were created. In the legendary photo of Baader one finds, as evidence of Tobias's photographic skills of seduction, the white shirt lying next to Baader as he gazes nonchalantly and as if lost in dreams. Why did he take his shirt off? Unfortunately, we don't know. In any case, their paths soon divided. For Tobias, there followed the excessive years in which photography played only a minor roll. Beginning in the mid-70s Tobias worked for various gay magazines, and he published texts and photos. We can learn more about Baader's later life in the 70s – the chic fashions of the 70s, the black sunglasses, the monkey business and fast cars – from the magazine Spiegel or, coming soon, from the German court cineaste Bernd Eichinger in a movie all the big names are due to appear in: Martina



Unbekannt: Eberhardt Brucks in den Dünen von Nidden, 1942, Fotografie

dann Arbeits-, Wehrdienst und Einberufung im „Dritten Reich“, damit verbunden den Zwang zum heimlichen Ausleben des eigenen Begehrens. Nach dem Krieg lebte er in der Schweiz, war dort Illustrator für die international bekannte Homosexuellenzeitschrift „Der Kreis“. Danach engagierte er sich auch für die deutsche Homosexuellenbewegung. Er war Statist an der Volksbühne und Porträtfotograf.

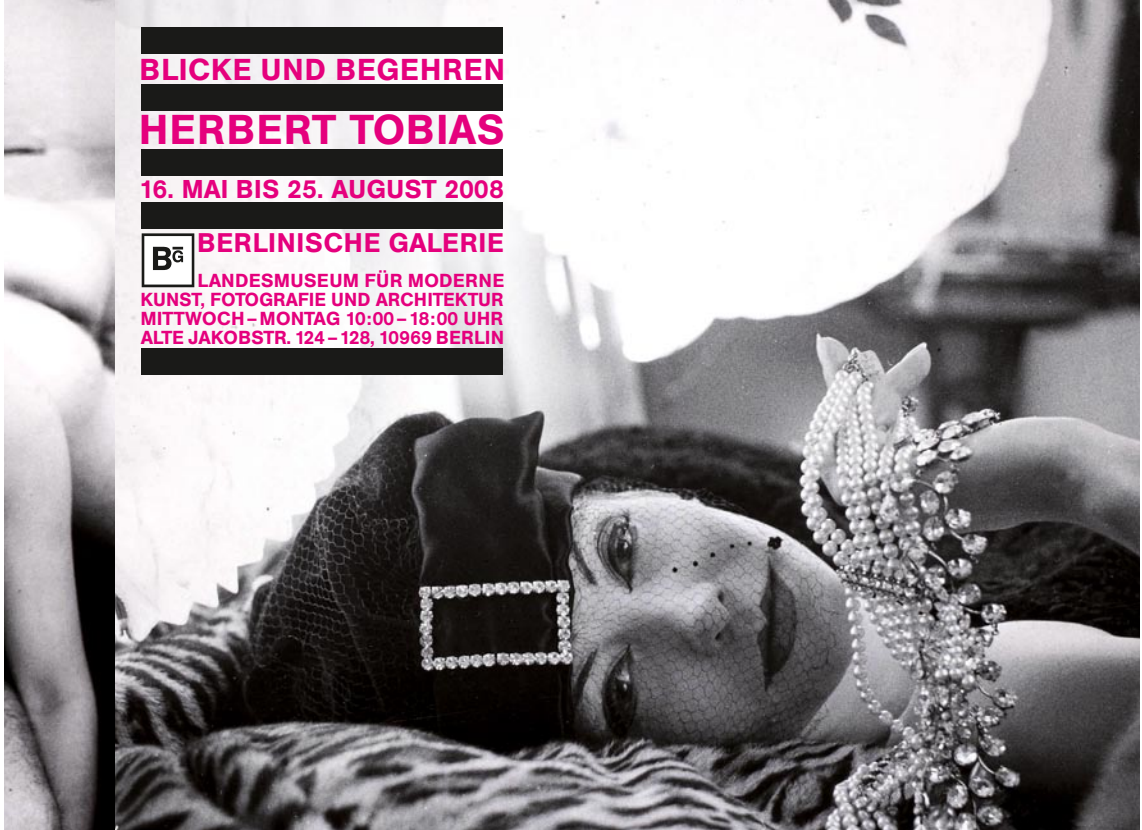
Der Wert seines subjektiven Archivs ist kaum zu überschätzen, denn hier schlägt sich die bewegte Lebens- und Schaffensgeschichte eines Angehörigen schwuler Sub- und Gegenkultur nieder. Der Nachvollzug dieser Perspektive ist spannend und aufschlussreich. Schlaglichtartig werden auch die miefige Mentalität und die Kontinuitäten im Deutschland der Wirtschaftswunderjahre beleuchtet. Beredtes Beispiel ist hier das Schicksal

Gedeck is playing the former terrorist Ulrike Meinhof, and Moritz Bleibtreu mimics Baader.

Today, most politically correct media makers are taking part in the ideologically conform process of coming to terms with the past. Those who want to know more can visit the exhibition “brucks. leben. sammeln. kunst” in the “Schwules Museum” (“Gay Museum”), which will run until the 11th of August. Here you will find an exhibit of the gigantic collection of material from the Berlin graphic artist Eberhardt Brucks; it covers almost his complete oeuvre of drawings and includes letters, photographs, sketches, notes, programmes, books, and much else. Brucks became known to the greater public after the war thanks to his illustrations of the fantastic stories of E.T.A. Hoffmann. As an adolescent Brucks experienced the liberal years of the Weimar Republic with all their sexual freedoms, followed by a term of civil and military service, and ultimately the draft of the Third Reich with all the pressures it placed on one to live out one’s own desires secretly. He lived in Switzerland after the war and worked as an illustrator for the internationally renowned homosexual journal “Der Kreis”; thereafter he also worked for the German homosexual movement. And he was an extra at the Volksbühne (a theatre in Berlin) and a portrait photographer.

The value of his subjective archive can scarcely be exaggerated, for here one can trace the life-story and creative history of a member of a gay sub and anti-culture. A reconstruction of this perspective is both exciting and informative. Suddenly the stuffy mentality and the continuities in Germany during the years of the economic miracle are apparent. One eloquent example is the fate of Botho Laserstein. Persecuted under National Socialism due to his Jewish heritage, the later lawyer was fired from state service due to the publication of his brochures “Let us never kill again” and “The streetboy Karl”, both illustrated by Brucks. Botho Laserstein committed suicide soon thereafter; the majority of his Nazi-colleagues continued to work in the service long after 1945.

Will McBride, whose new works can be seen at the *little gallery*, is also a chronicler of that stuffy age, and he was,



Blicke und Begehren
HERBERT TOBIAS

16. MAI BIS 25. AUGUST 2008

B^G

BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
MITTWOCH - MONTAG 10:00 - 18:00 UHR
ALTE JAKOBSTR. 124 - 128, 10969 BERLIN



BODHIBERLIN

FRONTLINES: NOTATIONS FROM THE CONTEMPORARY INDIAN URBAN.

3.5. - 1.6.2008

TUESDAY - SATURDAY 11 am - 6 pm

**SUBODH GUPTA, NATARAJ SHARMA, RIYAS KOMU,
ZARINA HASHMI, ATUL DODIYA,
VALSAN KOORMA KOLLERI, JITISH KALLAT**

CURATED BY SHAHEEN MERALI

**OPENING MAY 2nd, 2008
AT 6 pm**

BODHIBERLIN

HALLE AM WASSER INVALIDENSTRASSE 50-51 10557 BERLIN DEUTSCHLAND/GERMANY

BERLIN@BODHIART.IN WWW.BODHIART.IN

+49 (0) 171 7627123



Will McBride: Parade, 2008, Painting, Ausschnitt 1. Courtesy: the artist



Will McBride: Parade, 2008, Painting, Ausschnitt 2. Courtesy: the artist

Botho Lasersteins. Während des Nationalsozialismus wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgt, wurde der Jurist wegen der Veröffentlichung der Broschüren „Lasst uns nie wieder töten!“ und „Strichjunge Karl“ – sie wurde von Brucks illustriert – aus dem Staatsdienst entlassen. Botho Laserstein beging kurz darauf Selbstmord – die Großzahl seiner Nazikollegen konnte bekanntlich ihren Dienst wie vor 1945 fortsetzen.

Will McBride, dessen neuere Arbeiten in der *little gallery* zu besichtigen sind, ist auch ein Chronist dieser piefigen Zeit und war in den darauffolgenden Jahren maßgeblich daran beteiligt, dass doch noch ein Umbruch, eine Revolution stattfand, nämlich die sexuelle. Der 1931 in St. Louis geborene Fotograf, Bildhauer und Maler erlebte die Wirtschaftswunderjahre mit einer hedonistischen Gruppe junger Künstler in Berlin. Die Bilder, die er damals schoss, passten allerdings nicht zum öffentlich angestrebten neudeutschen Image, weswegen er lieber erst mal Bildreporter für „Quick“, „Stern“, „Geo“ und „Paris Match“ wurde. Nebenbei verdingte er sich als Fotograf in der heute legendären Zeitschrift „twen“. Er ist bis heute derjenige, der die meisten Bilder dort veröffentlicht hat. Mit seinem Aufklärungsbuch für Kinder „Zeig mal!“ verursachte er unter anderem in den USA einen veritablen Skandal. McBrides künstlerische Arbeit ist immer auch Ausdruck der eigenen bewegten Biografie, geprägt von großer Popularität, persönlichen Krisen, Drogenexzessen, hippiesker Sinnsuche, sexueller Identitätsfindung. McBrides Werke sind dennoch kein Ausdruck narzisstischer Selbstexegese, sondern er versucht immer auch, Dokumente am Puls seiner Gegenwart anzufertigen. In der Neuen Schönhauser Str. 14 hängen zurzeit seine in den letzten Jahren in Berlin entstandenen Ölgemälde. Lust und Begehren schlagen sich jeweils verschieden in den Arbeiten der hier vorgestellten KünstlerInnen nieder. Unmöglich, die verschlungenen Beziehungsgeflechte von Individuation, Sexualität, Passion, Bildregimen, (Kunst-) Geschichten, welche die Entstehung der Kunstwerke mitbedingen, zu entwirren. Zumal zum Kunstwerk immer noch eine Unbekannte hinzukommt – die BetrachterIn mit ihrem eigenen Begehren, ihrer Haltung, ihrer Schaulust.

in the ensuing years, substantially involved in the upheaval, the revolution that took place, namely: the sexual revolution. Born in St. Louis in 1931, this photographer, sculptor and painter experienced the years of the economic miracle together with a hedonistic group of young artists in Berlin. But the pictures he took did not suit the image of a new Germany then publicly envisioned. For that reason he initially worked as a photographer and reporter for *Quick*, *Stern*, *Geo* and *Paris Match*. In addition he laboured away as that very photograph who published the most pictures in the now legendary journal *twen*. With his sexual education book for children, *Show Me*, he caused a veritable scandal in America, among other places. McBride's artistic work is always also an expression of his own eventful biography which is marked by his great popularity, his personal crises, his drug excesses and his hippy-like search for meaning and for sexual identity. Yet his works are not a narcissistic exegesis of the self; rather, McBride always tries to create works close to the pulse of his age. The paintings he made recently in Berlin are now hanging in the Neue Schönhauser Straße 14.

Pleasure and desire both leave their own specific imprint in the works of the artists we've presented here. It is impossible to unravel the knotty fabric of relationships of individuation, sexuality, passion, pictorial regime and (art) history that condition the creation of works of art, particularly because to each work of art we have to add something still unknown – the spectator looking at it with his or her own desires, opinions, and visual pleasure.

von **KLENZ**

zu **KNOEBEL**

alex klenz

imi knoebel

joerg obenauer

arne schreiber

abstrakte malerei und installation

Ausstellungsdauer: 17. 05. - 07. 06. 08, Eröffnung: Freitag, 16. 05. 08, 18 Uhr

WENDT + FRIEDMANN GALERIE

www.wendt-friedmangalerie.com

Zehdenicker Str. 13, 10119 Berlin-Mitte, Di-Sa 12-18 Uhr, Telf.: +49 30 44039122

Hye Rim Lee – Crystal City

Text: Agathe Power



Hye

olker Diehl, Berlin

Garantiert pollenfreie Frühlingsgefühle

Das Titelbild dieser KUNST Magazin Ausgabe zeigt eine Arbeit von Hye Rim Lee, die bis April 2008 in der Max Lang Gallery in Chelsea, New York, zu sehen war. Hauptwerk der ersten Einzelausstellung der Koreanerin in Deutschland im Projekt Space der Galerie Volker Diehl ist die 3-D-Animation „Crystal City, Spun“, deren Tonspur zusammen mit dem Klangkünstler Jed Town kreiert wurde. Zudem werden vier großformatige Drucke aus der Serie „Crystal City“ sowie neun Arbeiten aus der Serie „Candyland“ zu sehen sein.

Im Zentrum von Hye Rim Lees digitalem Kosmos, den sie seit mehr als fünf Jahren in Kooperation mit Animation Artists der Filmbranche erschafft, steht die Figur

TOKI, eine Art Avatar oder Alter Ego der Künstlerin. TOKI ist ein hochgradig stilisiertes Konstrukt zeitgenössischer Weiblichkeit, das sich sowohl aus asiatischen Traditionen, bspw. japanischen Mangas oder koreanischem Animamix, als auch aus westlichen Schönheitsidealen wie etwa den Playboy-Bunnys speist. Toki bedeutet im Koreanischen „Kaninchen“. Doch TOKI ist eine sexuell selbstbewusste Figur, die unsere Obsession mit weiblicher Schönheit und körperlicher Perfektion gleichzeitig parodiert und herausfordert. Hye Rim Lee beschwört den Cyberspace als Raum makelloser und völlig immaterieller Schönheit, in dem der Warencharakter des Körpers als Gegenstand der Konsumindustrie und der plastischen Chirurgie genauso aufscheint wie die von Erotik und uralter Mythologie durchzogene Fantasiewelt fernöstlicher Computerspiele.

Hye Rim Lee, geboren in Seoul, Südkorea, wanderte 1993 nach Neuseeland aus und studierte an der renommierten Elam School of Fine Arts der Auckland University. Nach vielen internationalen Ausstellungen, Auszeichnungen und Stipendien lebt sie seit einem Jahr in New York.

Übrigens eröffnet Volker Diehl dieser Tage als erster westlicher Galerist eine Dependance in Moskau: Nastrovje!

The cover of this issue of KUNST Magazine shows a work by Hye Rim Lee that, until April 2008, was exhibited in the Max Lang Gallery in Chelsea, New York. The major work of the first exhibition of the Korean artist in Germany at Project Space in the Galerie Volker Diehl is, by contrast, a 3-D animation entitled "Crystal City, Spun", whose audio track was created together with the acoustic artist Jed Town. In addition, four large format prints from the series "Crystal City" as well as nine works from the series "Candyland" will be shown there.

At the centre of the digital cosmos Hye Rim Lee has created over a five year period in cooperation with animation artists from the film industry lies the figure of TOKI, a sort of avatar or alter ego of the artist. TOKI is a highly stylized construction of contemporary femininity using elements from Asian traditions – for example the Japanese mangas or the Korean animamix – as well as Western ideals of beauty such as Playboy bunnies. Toki means "rabbit" in Korean. But TOKI is a sexually independent figure that simultaneously parodies and challenges our obsession with feminine beauty and the perfect body. Hye Rim Lee invokes cyberspace as a space of immaculate and completely immaterial beauty in which the commodified character of the body as an object of consumer industries and plastic surgeons as well as the fantasy world of far-eastern computer games, imbued with eroticism and ancient mythologies, manifest themselves.

Hye Rim Lee was born in Seoul, Korea; she emigrated to New Zealand in 1993 and studied at the renowned Elam School of Fine Arts of Auckland University. Acclaimed with many international exhibitions, awards and stipends, she has now been living in New York for a year. And by the way, Volker Diehl will soon be opening up a branch of his gallery in Moscow, becoming the first western gallerist to do so. Nazdorov'e!

Galerie Volker Diehl
Zimmerstr. 88–91, 1. HH, Aufgang C, 10117 Berlin
bis 17.5.2008
www.galerievolkerdiehl.com, www.hyerimlee.com

HERZ+STÖHR
Modedesign Berlin
Winterfeldtstrasse 52
(Am Winterfeldtplatz)
10781 Berlin · Schöneberg
Telefon: 216 44 25
www.herz-stoehr.de

Herz+Stoehr
HERZ+STÖHR
BERLIN

Die Lust auf frische Farbe / The Pleasure of Fresh Paint

Text: Katharina Helwig



Foto: Galerie meisterschueler

Dass ursprünglich auf einer Vernissage den Bildern mit dem Auftragen des Firnis (frz.: Vernis) der letzte Schliff gegeben wurde, hatte einen sehr sinnlichen Nebeneffekt: Der Geruch von Harz und Öl durchzog den Raum; fast konnte der Besucher glauben, er befände sich im Atelier des Künstlers. Eine lustvolle Erfahrung, die man in der Galerie meisterschueler alle Tage machen kann. „Hier ist jeden Tag Vernissage“, erklärt Carol Thiele, Gründerin und Leiterin der außergewöhnlichen Galerie. In den vor kurzem bezogenen Räumen an der Spree arbeiten Meisterschüler aus Berlin und Künstler aus aller Welt in dem galerieeigenen Atelier und stellen ihre gerade vollendeten Werke in den lichtdurchfluteten Räumen aus.

Die Galerie meisterschueler liegt direkt über dem angesagten Restaurant Grill Royal und bietet neben ihrem eigenwilligen Konzept, einem Café, emsigen Künstlern und der charmanten Leiterin einen bestechenden Panoramablick über die Spree, vom Bodemuseum bis zum ARD-Hauptstadtstudio. Mitten im Mitte-Trubel eine Oase der Ruhe. Zeit für sich und die Kunst. Stundenlang vor einem Bild sitzen, Zeit zum Nachdenken: undenkbar in üblichen Galerien, die in der Regel keine Sitzgelegenheiten vorsehen. Carol Thiele brüht Kaffee und nimmt beiläufig jegliche Galerien-Schwellenangst.

Das KUNST Magazin Berlin fragte Carol Thiele und ihre Meisterschüler, was „Lust“ für sie bedeutet:

There is a sensual side effect in the fact that, originally at vernissages, paintings were given their last touches with the application of a varnish (French vernis). The smell of resin and oil permeated the room. The visitors could almost believe they were in the atelier of the artist. It is a pleasurable experience that one can enjoy every day at the Galerie meisterschueler: “There’s a vernissage here every day”, explains Carol Thiele, founder and director of this unusual gallery. At their recently acquired premises on the Spree, both master-class students from Berlin and artists from around the globe can be found hard at work in the gallery’s own atelier, and they exhibit their latest works here in the light-flooded gallery rooms.

The Galerie meisterschueler lies directly over the trendy restaurant Grill Royal, and it offers – in addition to its unique concept, its café, its industrious artists and its charming director – a breathtaking panoramic view of the Spree from the Bodemuseum to the ARD TV studios. In the middle of Berlin-Mitte’s hustle and bustle it’s an oasis of calm where you’ll have time for yourself and for art. Sitting for hours in front of one painting, taking time to reflect: that’s next to impossible in ordinary galleries, which rarely provide seating. Here, Carol Thiele brews coffee and alleviates en passant anyone’s fear of entering a gallery.

KUNST Magazine asked Carol Thiele and her master-class artists what “pleasure” means to them:

Otto Ebeling

Zeichenartikel
Grafik Design Material
Künstlerbedarf

Fuggerstraße 43 - 45
10777 Berlin

Telefon
030 / 236 256 0
030 / 211 46 27

Telefax
030 / 213 49 27

e-mail
otto-ebeling@t-online.de
www.otto-ebeling.de



Mo - Fr
8.30 - 19.00 Uhr

Sa
10.00 - 16.00 Uhr

Parkhaus
Passauer Straße

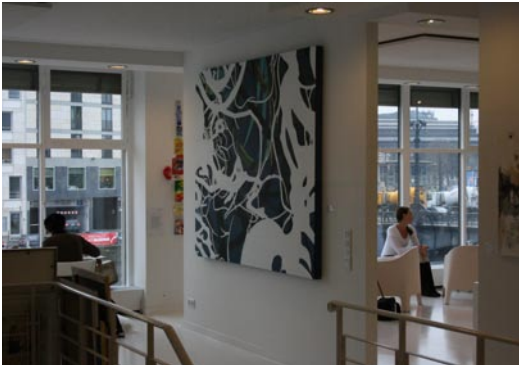
U - Bahn
Wittenbergplatz
nahe KaDeWe



Carol Thiele:

Meine Lust an der Arbeit besteht darin, den gängigen Kunstmarkt etwas aufzurütteln, dessen Arroganz zu nehmen. Schikimicki-Vernissagen und Messen empfinde ich teilweise als überflüssig und oft auch als Selbstbeweihräucherung. Es soll doch um die Kunst gehen, die Lust an Farben und Ausdruck. Die Kunst schafft eine Sphäre der Freiheit und Lust, in der unsere Empfindungen einmal nicht reguliert werden.

Jeden Tag freue ich mich, meine neue Idee weiterzutreiben und die Lust und Freude an Kunst an eine größere Bevölkerungsschicht zu verbreiten. All die zahlreichen Museumsbesucher sollen die Chance bekommen, auch eigene Originale zu erwerben, und damit können die Künstler auch weiter ihrer Lust und Berufung folgen.



Norman Sandler arbeitet (l.), Carol Thiele ist im Gespräch (r.), Foto: Finn Marten

Carol Thiele:

The pleasure I take in my work consists in shaking up the everyday art market a little and making it a bit less arrogant. The chic vernissages and art trade fairs sometimes appear to me to be superfluous and often rather self-adulatory. It's supposed to be a matter of art, the pleasure in colours and expression. Art creates a new field of freedom and pleasure in which our sensations, for once, cannot be regulated.

Every day I look forward to advancing my ideas and to spreading the pleasure and enjoyment of art to a larger portion of the population. All the numerous museum visitors should have the opportunity to acquire an original, and that would help the artists to pursue their desires and their calling.



Norman Sandler: o. T., 2007, Mischtechnik auf Papier, 70 x 100 cm

Norman Sandler:

Meine persönliche Art, mich mit der Welt auseinanderzusetzen und mir Aspekte dieser anzueignen, war schon immer bildhaft. Insofern ist gestalterisches Handeln für mich ebenso Lust wie innere Notwendigkeit. Ich mache Bilder aus Bildern, entwickle meine subjektive Bildwelt in Anlehnung und Auseinandersetzung mit

Norman Sandler:

My own way of dealing with the world and of grasping certain aspects of it has always been a pictorial one. In that sense, for me creative activity is both a pleasure and a necessity. I make images out of pictures, and I develop a subjective pictorial world that refers to and is a confrontation with the images surrounding us in our day-to-day



DIAMANTPULVER

natur – grün gelb – weiß silber

KREMER-PIGMENTE.DE

den uns umgebenden Bildern des täglichen Lebens. Das Bedürfnis, sich ein Bild zu machen, und die Lust am Gestalten sind zwei Aspekte desselben Prozesses, die eng miteinander verbunden sind.

Birgit Borggrebe:

Lust beim Malen ... Es ist das Erleben, meine ganze Emotion in ein Bild einzubringen, und das Hineinspüren in mein Bild – und meine ganze Emotion darin wiederzufinden. Ich, aus der Architektur kommend – dort ist alles bodenfest –, finde in der Malerei das Bodenlose und das Spiel mit Farben, und das Spiel der Farben untereinander. Ich lasse sie tanzen, und es gibt immer wieder Überraschungen, wenn sie verschwinden neben der einen und leuchten in der Symbiose mit der anderen Farbe. Ein Experiment, das mir manchmal den Atem nimmt, mich für einen Moment in den Rausch verfallen lässt, in Kopf und Seele frei zu sein.



Birgit Borggrebe: neben der wolke, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 120 cm

Anja Leu:

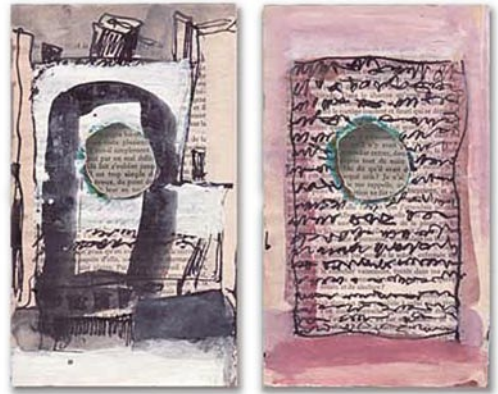
Ich habe immer wieder Lust auf das Unbekannte, die Lust auf etwas, das es vorher so noch nicht gab. Das heißt, es ist für mich auch immer wieder ein Sprung ins kalte Wasser. Wenn es ums Malen geht, werde ich zum Spieler, der immer wieder aufs Ganze setzt. Dass ich dabei auch alles verlieren kann, nehme ich in Kauf. Hinzu kommt eine Art Workaholismus, der mich am glücklichsten sein lässt, wenn ich in Arbeitssachen steige und meiner Arbeitswut freien Lauf lasse.

Die Kaffeetasse ist leer, die Eindrücke hallen nach. Lust: Das ist Motor und Obsession, Notwendigkeit und Glück, Mut, Inspiration und Kompromisslosigkeit. Der Treibstoff? Terpentinöl und Kaffee.

lives. The need to make a picture and the pleasure in creating it are really two aspects of the same process that are closely related to one another.

Birgit Borggrebe:

The pleasure in painting ... That's the experience of bringing all my emotion into a picture and of tracing it back into the painting – finding my emotion there. I actually come from architecture, where everything is on solid ground; in painting I discover something groundless; I find the play of colours, and the colours themselves playing with each other. I let them dance, and there are often surprises when they disappear next to one colour and glow in a symbiosis with another colour. It's an experiment that sometimes takes my breath away, allowing me to collapse for a moment into the intoxication of it all, and to be free in mind and spirit.



Anja Leu: À la recherche du temps perdu4 (Auf der Suche nach der verlorenen Zeit), Buchübermalung, Tempera, 30 x 24 x 3 cm

Anja Leu:

I have always taken pleasure in the unfamiliar, the pleasure of something that didn't exist before. That means that, for me, it's always like jumping into cold water. If I'm painting, I become a gambler who always bets everything. I accept that I might lose everything in the process. In addition there's my workaholism, which allows me to be most happy when I'm immersed in my work and can allow my work urges to run wild.

The coffee cup is empty, the impressions echo on. Pleasure: that is the motor and obsession, the necessity and the happiness, the courage, inspiration and an uncompromising relentlessness. And the fuel? Turpentine oil and coffee.

Galerie meisterschueler
Friedrichstr. 105b, 10117 Berlin-Mitte
Mo–Sa 12–19h
www.meisterschueler-eroeffnung.de, Map: G 18

OPENING

2. Mai 2008 : 19.00–21.00 Uhr

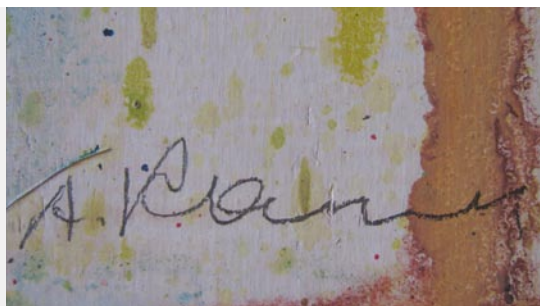
FRIEDRICHSTRASSE 210 Checkpoint Charlie

First Floor : 10969 Berlin

Arnulf Rainer verlängert bis 24. Mai 2008

Michael Venezia ab 31. Mai 2008

Galerie Heike Curtze



Jewgeni Chaldej
Ernst Volland
Maximilian Meisse

GALERIE
GAULIN & PARTNER



Thomas Lehnerer
Matthias Kohlmann

Galerie Seitz & Partner



Kerstin Serz

TAMMEN GALERIE



3. Mai–21. Juni 2008

Open: Di–Sa 12.00–18.00 Uhr

Gallery Weekend: 3.+4. Mai 10.00–18.00 Uhr



Foto: Uwe Walter, Berlin 2008

René Blocks Lust auf Berlin / René Block's Pleasure in Berlin

Text: Lina Faller

René Block, renommierter Kurator und legendärer Galerist, eröffnete in der Heidestraße 50 am 5. April den Projektraum „Tanas“, die Plattform für türkische Gegenwartskunst in Berlin. Tanas ist ein Anagramm für sanat (türkisch: Kunst) und ironische Abkürzung für „Turkish Art – Nice and Simple“.

Bereits als 22-Jähriger war René Block 1964 Galerist in Berlin und zeigte Ausstellungen von Beuys, Paik, Polke und Richter. 1967 wurde er als jüngster Galerist Deutschlands in den „Verein progressiver deutscher Kunsthändler“, einer Initiative des ersten Kölner Kunstmarktes, aufgenommen. Im Jahr 1974 wurde mit Beuys' Aktion „I like America and America likes Me“ Blocks Galerie in New York eröffnet. 15 Jahre insgesamt war René Block, der bis 1992 zehn Jahre lang die Berliner Daadgalerie geleitet hatte, der Stadt arbeitstechnisch ferngeblieben, davon drei Jahre als Leiter der Abteilung Bildende Kunst beim Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und zehn Jahre als Leiter der Kunsthalle Fridericianum in Kassel.

„Nach Kassel war klar, dass ich wieder nach Berlin zurückkomme. Die vibrierende Aufbruchssituation der neuen Kunstszene hat mich gereizt, einen Teil dazu beizutragen.“

René Block, der auch während seiner Abwesenheit seinen Hauptwohnsitz in Berlin hatte und schon seit langem in enger Beziehung zu türkischen Künstlern und Kunschtchaffenden, insbesondere in Istanbul, steht, gibt der Stadt und ihren Besuchern einen Ort, der die Entwicklungen zeitgenössischer türkischer Kunst weiterverfolgt und eine ständige Auseinandersetzung und eine regelmäßige Interaktion zwischen türkischen Künstlern und Kuratoren ermöglicht.

Die aktuelle Ausstellung „Küba – Porträt einer Nachbarschaft“ des international bekannten Künstlers und Filmemachers Kutlug Ataman ist ein gelungener Auftakt: eine visuell und akustisch raumgreifende Videoinstallation, bestehend aus 40 alten Fernsehgeräten und ebenso vielen Fernsehmöbeln. René Blocks Lust auf Berlin wird zu Berlins Lust auf die zeitgenössische türkische Kunst.

Testen Sie Deutschlands junges Kunstmagazin!

monopol
Magazin für Kunst und Leben

www.monopol-magazin.de

René Block, renowned curator and legendary gallerist, is opening the project room "Tanas", a platform for contemporary Turkish art, in Berlin on the 5th of April in the Heidestr. 50. "Tanas" is an anagram for sanat (Turkish for art) and an ironic anagram for "Turkish art – nice and simple".

Already as a 22 year-old in 1964, René Block was a gallerist in Berlin offering exhibitions of Beuys, Paik, Polke, Richter and others. In 1967 he was admitted as the youngest German gallerist to the "Association of Progressive German Art Dealers" (an initiative of the first Cologne art market). In 1974 he opened his own gallery in New York with Beuys' action "I like America and America likes me". After directing the Daadgalerie Berlin for ten years (up to 1992), René Block stayed away from Berlin for a total of 15 years, spending 3 of them as director of the department of sculpture at the Institute for Foreign Relations in Stuttgart (with ifa-galleries in Stuttgart and Berlin), and ten years as director of the museum Kunsthalle Fridericianum in Kassel.

"After Kassel it was clear that I would be returning to Berlin. The vibrant innovative situation of the new art scene here inspired me to contribute to it."

René Block, who has always had a residence in Berlin, has also upheld a close relationship to Turkish artists and art creators, and particularly to Istanbul; in Berlin he'll be offering his guests a place where one can trace the developments of contemporary Turkish art and where continuous discussion and regular interaction with Turkish artists and curators will be possible.

The current exhibition "Küba – Portrait of a Neighbourhood" by the internationally renowned artist and filmmaker Kutlug Ataman is a successful curtain-raiser – a room-catching visual and acoustic video-installation consisting of 40 old television sets and a matching quantity of television furniture. René Block's pleasure in Berlin has resulted in the pleasure Berlin now has in partaking of contemporary Turkish art.



Jetzt
Monopol
2x gratis
testen!

Bestellen Sie einfach mit dem Coupon oder
per Telefon: +49 (0)1805 - 47 40 47*
Fax: +49 (0)40 - 30 07 85 70 10
E-Mail: abo@monopol-magazin.de



*14 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen

Bestellnummer: 585553

Ich möchte Monopol 2x gratis testen!

Bitte senden Sie mir die nächsten beiden Monopol-Ausgaben gratis. Wenn mir Monopol gefällt, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte Monopol dann monatlich frei Haus zum Vorzugspreis von 6,40 Euro*. Nur falls ich Monopol nicht weiter lesen möchte, teile ich Ihnen dies innerhalb von zehn Tagen nach Erhalt der zweiten Ausgabe mit. Eine schriftliche Mitteilung an den Monopol-Leserservice genügt.

Vorname, Name

Straße, Nummer

PLZ

Ort

E-Mail

Telefonnummer

Datum

Unterschrift

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an Monopol-Leserservice, Postfach 111029, D-20410 Hamburg. Monopol erscheint im Juno Kunstverlag GmbH, Lennéstraße 1, D-10785 Berlin, Geschäftsführer Martin Paff.

*Angebot nur in Deutschland gültig. Auslandspreise auf Anfrage.
Mir ist bekannt, dass ich innerhalb eines Jahres nur ein kostenloses Test-Abo beziehen kann.

Herrn Olbrichts Lust an der Kunst / Mr. Olbricht's Pleasure in Art

Text: Agathe Power

Schon sein Großonkel Karl Ströher war ein bedeutender Sammler. Thomas Olbricht besitzt mit über 2500 Objekten eine der größten Kunstsammlungen Europas. Den bekanntesten Teil der Kollektion bilden Werke zeitgenössischer Kunst. Der Professor mit mehreren Dokortiteln sammelt Kunstobjekte nicht nur, sondern stellt diese mit großem Erfolg auch aus. Inzwischen sind die Bauarbeiten an seinem Museum in der Auguststraße in vollem Gange. Ein Leben ohne Kultur wäre seiner Meinung nach unvorstellbar und zu einem wesentlichen Teil nicht lebenswert. Sich mit Kunst zu umgeben, heißt Ruhe zum Reflektieren zu finden. Thomas Olbrichts Mission: mehr Menschen für Kunst zu interessieren auf einer Basis, auf der diese ohne viele Erklärungen verstanden wird.

Herr Olbricht, was ist das Ihnen derzeit liebste Bild?

Meine derzeit liebsten Kunstwerke sind ein viele Geschichten erzählendes Ölbild von Moritz Schleime mit dem Titel „Rockers Island“ und ein Stillleben von Sebastian Stoskopff mit dem Namen „Bread, a carafe of wine, an upturned ‚roemer‘ and a crayfish on a plate, ca. 1640...“

Was bedeutet Ihnen die Lust am Sammeln?

Ich denke immer wieder an die Verknüpfung von Sehnsucht, Sehnsucht und Sucht beim Betrachten der Kunstwerke. Dazu kommt eine Brise Frust und noch mehr Lust und Leidenschaft. Diese Mixtura Miraculis ist mir ein wichtiges Lebenselixier.

Wann wird Ihr Museum in Berlin eröffnet?

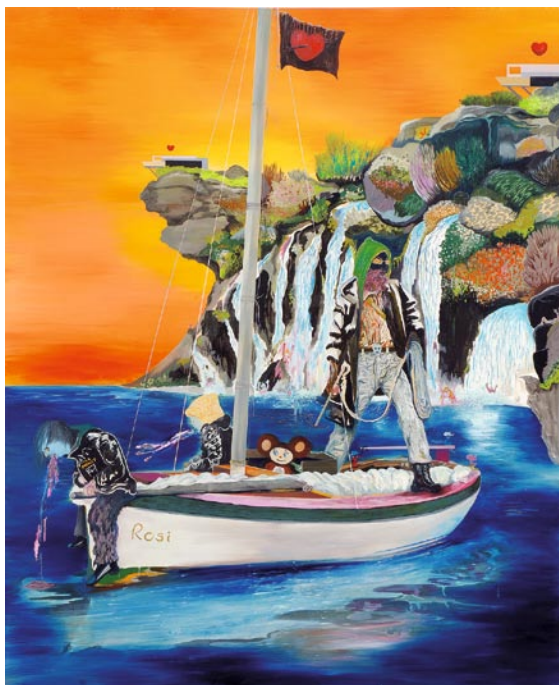
Auch wenn man irgendwann 2009/2010 mit der Fertigstellung des Gebäudes rechnen kann, eröffne ich kein Museum für die Olbricht Collection. Es wird eher ein Kunstschau-Raum, der sich nicht auf einen Sammlernamen kapriziert. Mehr will und kann ich derzeit nicht sagen.

Already his great uncle, Karl Ströher, was an important collector. Thomas Olbricht owns one of the largest collections of art in Europe, boasting over 2500 objects. The most renowned part of this collection consists of works of contemporary art. The Herr Professor with more than one PhD does not merely collect objects of art, he exhibits them with great success. Construction work on his museum in the Auguststrasse is well underway.

In his opinion, a life without culture is impossible to imagine and it would not be much worth living. Surrounding yourself with art allows you to find peace for reflection. His mission is to interest more people in art on a level at which art can be understood without too much explanation.

Mr Olbricht, what is currently your favourite picture?

Right now my favourite works of art are, firstly, an oil painting by Moritz Schleime entitled „Rockers Island“ that seems to tell so many stories, and, secondly, a still life by Sebastian Stoskopff called „Bread, a carafe of wine, an upturned ‚roemer‘ and a crayfish on a plate, circa 1640“.



M. Schleime: Rockers Island, 2006, Öl auf Leinwand, 170 x 140 cm
Sammlung Thomas Olbricht. Courtesy: wendt+friedmann galerie, Berlin

What does the pleasure in collecting mean to you?

I always think of the connection between the yearning to see, yearning itself, and the yearning that occurs when looking at works of art. In addition, one feels a slight sense of frustration followed by more pleasure and passion. This mixtura miraculis is my elixir of life.

When is your museum in Berlin going to open?

Even if we can expect the construction of the building to be completed sometime in 2009 or 2010, I'm not going to open any museum for the Olbricht Collection alone. Rather, it's going to be a space for looking at art without insisting upon the name of a single art collector. I don't want to, nor can I, say anything more at this time.

Uta Grosenicks Lust auf Bücher / Uta Grosenick's Pleasure in Books

Text: Silvia Bartz

Frau Grosenick veröffentlichte in kurzer Zeit mehrere hervorragende und interessante Kunstbücher wie *China Art Book*, *Photo Art* und *Galerien der Welt*. Bei der Menge kann man schon fast von Besessenheit sprechen. Gleichzeitig ist sie als Programmleiterin bei DuMont für die Kunst verantwortlich und bereiste für ihre Recherchen auch ferne Länder.

Frau Grosenick, woher nehmen Sie diese Energie? Schlafen Sie eigentlich noch?

China Art Book und *Photo Art* habe ich ja nicht alleine gemacht. Ich arbeite oft – wie bei diesen beiden Titeln – mit Ko-Herausgebern und immer mit größeren Teams von Autoren, Übersetzern, Korrektoren und Grafikern zusammen. Natürlich versuche ich auch, die Künstler, um die es geht, einzubeziehen, denn deren Input ist mir sehr wichtig. *Galerien der Welt* ist allerdings „nur“ eine Nachauflage.

Für andere mag das besessen erscheinen, für mich ist das mein Leben. Ein Buch von der Idee bis zum fertigen Produkt zu entwickeln und immer dabei zu sein, ist unglaublich spannend und setzt jede Menge Adrenalin frei.

Was macht Ihnen am meisten Spaß an Ihrer Arbeit?

Kein Buch ist wie das andere, und im Laufe einer Produktion treffe ich viele sehr interessante Menschen, die alle zu dessen Einzigartigkeit beitragen. Und das Privileg, Tag für Tag mit Kunst zu tun zu haben, macht die Arbeit fast zum Vergnügen.

Was sind Ihre nächsten Projekte?

Ich erarbeite gerade mehrere Monografien mit und über bekannte zeitgenössische Künstler.

Gibt es auch frustrierende Erfahrungen, wo hapert es, wo sind die Highlights?

Frustrierend ist manchmal, dass nur ganz wenige sehen, wie viel Arbeit in einem Buch steckt. Für das gerade erschienene *STATIONS – 100 Meisterwerke der zeitgenössischen Kunst*, das DuMont in Zusammenarbeit mit dem Magazin Monopol herausbringt, habe ich nicht nur Texte geschrieben, sondern auch die komplette Bildbeschaffung der 100 Meisterwerke besorgt. Bis das Buch druckreif war, hatte ich allein dafür 2000 E-Mails geschrieben und 500 Telefonate geführt.

Toll ist es immer wieder, „sein“ ganz frisches Buch in der Hand zu halten. Vor lauter Nervosität, sofort einen Fehler zu finden, schlage ich es allerdings die ersten Wochen überhaupt nicht auf.

Uta Grosenick has recently published a number of excellent and interesting art books such as *China Art Book*, *Photo Art* and *Galleries of the World*. In view of this quantity one could almost speak of an obsession. At the same time she is a programme director at the publishing house DuMont where she is responsible for art, and she has travelled the far reaches of the globe to do her research.

Ms. Grosenick, where do you get all your energy? Do you still sleep?

I didn't create the books *China Art Book* and *Photo Art* alone. As with these titles, I often work with co-editors and with increasingly large teams of authors, translators, proofreaders and graphic designers. Naturally I try to involve the artists concerned, since their input is very important. *Galleries of the World*, however, is "only" a new edition.

This all might appear obsessive to others; for me it's a way of life. It is incredibly exciting to develop a book from the initial idea to the final product and to always be involved in the process; that sets a lot of adrenalin free.

What do you enjoy most in your work?

No single book is like another, and during the course of a book's production I meet many very interesting people who all contribute to the uniqueness of the work. And that's a privilege: being able to work with art every day makes the work itself a pleasure.

What are your next projects?

I am developing a number of monographs with and about well-known contemporary artists.

Have you ever had frustrating experiences? Where do the difficulties lie, and where are the highlights?

It is sometimes frustrating that so few people see how much work is invested into a book. For the recently published book *Stations – 100 Masterpieces of Contemporary Art*, which DuMont is publishing in cooperation with the magazine Monopol, I not only composed the texts, but was also responsible for the acquisition of illustrations for all the 100 masterpieces. Before the volume was ready I had already written 2000 e-mails and made 500 phone calls.

It's always wonderful to have "your" freshly printed book in your hands, though out of sheer nervousness that I might find a mistake as soon as I look at it, I don't open it at all for the first few weeks after publication.



Foto: Uta Grosenick



Eric Rondepierre: „La Foule“

Eric Rondepierre – „Umkehrungen“ Kinderworkshop: Zwei Geschichten finden zueinander

Eric Rondepierre ist im Moment einer der bekanntesten Künstler in Frankreich.

Und das hat er bestimmt mit euch gemeinsam: Er liebt Filme!

Es fasziniert ihn, dass ihre Bilder niemals stillstehen, sondern immer in Bewegung sind. Stellt euch vor, im Kinofilm ziehen 24 Bilder in nur einer Sekunde an euren Augen vorbei. Viele einzelne Bilder ergeben aneinandergereiht einen Filmstreifen – wie die vielen Glieder eines Regenwurms.

Besonders die ganz alten Filmstreifen haben es Rondepierre angetan. Gerade diejenigen, auf denen sich schon durch die Feuchtigkeit in der Luft Blasen gebildet haben. Filmfan Rondepierre kombiniert die Filmbilder mit Fotos und Schriftstücken und legt sie übereinander. Aus zwei Einzelbildern, die im Film aufeinander folgen, fügt er jeweils eine Hälfte zu einem neuen Bild zusammen. Diese Technik heißt Montage.

Im Workshop in der Villa Oppenheim entstehen unter eurer Regie Geschichten. Aus diesen sucht ihr euch zwei Momente aus und malt sie. Dann fügt ihr die Ausschnitte auf einem vorgefertigten „Filmrahmen“ zusammen.

Der Workshop für Kinder ab 6 Jahren findet am 25.5. statt. Anmeldung unter 030 – 90 29 24 15 1. www.villaoppenheim.de



Ein Mädchen erzählt eine selbst ausgedachte Geschichte

Junior 05. Die vier Elemente: Wir illustrieren ein Bilderbuch

Was fällt euch ein, wenn ihr an Feuer, Wasser, Luft und Erde denkt?

Schon vor über 2000 Jahren glaubten die großen Denker in Griechenland, dass diese vier Elemente die Grundbausteine der Erde und allen Lebens sind.

Da uns die Elemente immer umgeben, haben sie auch eine starke Wirkung auf unser Denken und Fühlen. Die Menschen begannen schon vor langer Zeit, ihnen bestimmte Farben und sogar Charaktereigenschaften zuzuordnen. Hinter den Elementen versteckt sich also reichlich Stoff für Geschichten.

Schwirren bei euch auch Bilder und Ideen bei den Worten „feuerrot“ und „leise wie der Wind“ durch den Kopf? Dann wird es Zeit, sie für die Ewigkeit festzuhalten! Wie wär's in einem Bilderbuch? Im Workshop der C/O Berlin gestaltet ihr euer eigenes Bilderbuch zu den vier Elementen.

Doch woher kommen Bildergeschichten überhaupt? Wann wurden die ersten gemalt, und warum? Gemeinsam mit der Buchillustratorin Tina Nagel könnt ihr euch unterschiedliche Bilderbücher anschauen. Sie zeigt euch auch, wie sie eine Bildergeschichte zum Buch macht.

Dann seid ihr dran! Ihr könnt euch eure eigene Geschichte ausdenken und die Bilder dazu malen. Wer möchte, kann sie auch den anderen vorlesen. Zum Schluss werden alle Seiten gebunden – fertig ist euer Bilderbuch!

Der Workshop findet am 24. und 25. Mai in der Galerie C/O Berlin statt und wird von Tina Nagel, der Pädagogin Jacqueline Lüthke-Pott und Stephan Koal betreut. Alle BilderbuchmacherInnen ab 6 Jahren können sich unter 030 - 28 09 19 25 anmelden.



© Die blonde Venus, 1932, Deutsche Kinemathek – Marlene Dietrich Collection Berlin

Glamour! Das Girl wird feine Dame

Was haltet ihr von der Dame oben auf dem Bild? Sieht sie nicht raffiniert und irgendwie unnahbar aus in ihrem langen, eleganten Kleid? Das ist die Schauspielerin Marlene Dietrich, die in den frühen 1930er Jahren als erste Deutsche ein berühmter Filmstar in Hollywood wurde.

Habt ihr Lust auf eine Zeitreise in die 1920er und frühen 1930er Jahre? Das ist die Zeit der Weimarer Republik, und da war einiges los in Deutschland! Krise und Aufschwung lagen dicht beinander. Wenn es

politische Veränderungen in einem Land gibt, spiegelt sich das natürlich auch bei den Menschen wieder. Um sich einerseits von dem Trubel und andererseits vom grauen Alltag abzulenken, gingen die Leute damals massenhaft ins Kino! Auf der Leinwand herrschte die glamouröse Welt der Stars. Mode- und Filmzeitschriften setzten die Schauspielerinnen schillernd und elegant in Szene. Viele Frauen waren von dem neuen coolen weiblichen Stil begeistert und wollten auch so aussehen und so sein wie die Diven aus Hollywood. Die „feine Dame“ war das Vorbild überhaupt!

Im Georg-Kolbe-Museum könnt ihr bis zum 12. Mai Zeichnungen, Fotos, Filmausschnitte, Kleider, Filmplakate und, und, und voller Glamour bestaunen! Die Künstlerin und Kunstpädagogin Bettina Bechen erzählt euch von der großen Zeit des Films. Wie denkt ihr, sollte ein Filmstar aussehen und sein? Gestaltet eine Collage, denkt euch Outfits aus oder schreibt einen Brief an euren Filmstar!

Die Führung mit Workshop kann für alle Klassenstufen mit individuellen Themenschwerpunkten unter 030 – 24 74 98 89 (www.kulturprojekte-berlin.de) gebucht werden.

W. A. MOZART CHRISTOPH HAGEL BERLINER SYMPHONIKER

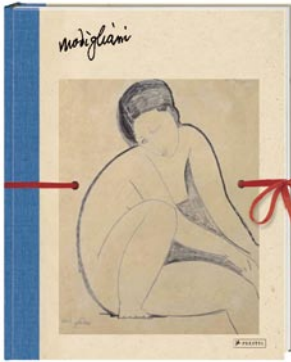


IN DER U BAHN

U-BHF BUNDESTAG 27. APRIL – 25. MAI WWW.ZF-U.DE

TICKETS: 01805 4470*

*14CT/MIN DTAG; GGF. ANDERE MOBILFUNKPREISE VERANSTALTER: TOCC CONCEPT



Amedeo Modigliani – Erotische Skizzen

Lust, Alkohol, Frauen und Armut prägten den in Paris lebenden italienischen Maler und Bildhauer Amedeo Modigliani (1884–1920). Dieses liebevoll gestaltete Skizzenbuch präsentiert über 30 seiner Aktzeichnungen, die durch ihre Anmut und Reinheit nichts von seinem unruhigen Leben erahnen lassen. Hat man die kleine Schleife des Buchs geöffnet, offenbart sich ein „ästhetischer Hymnus auf die Schönheit des weiblichen Körpers, ja, auf die Schönheit überhaupt“.

Norbert Wolf (Autor): Erotische Skizzen: Amedeo Modigliani.

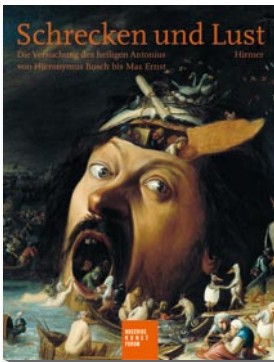
Englisch/deutsch, Prestel Verlag, München 2008. 63 S., 35 Farbabb., 220 x 165 mm, Hardcover, 19,95 €, ISBN 978-3-7913-3925-2



Liebe.Love – Bilder von Paaren

Liebe.Love.Paare zeigt ein allgegenwärtiges und jedem vertrautes Sujet. Von der klassischen Moderne über die Kunst der 1960er bis 1980er Jahre bis zur Gegenwart widmet sich die Ausstellung den vielfältigen Paardarstellungen und ihrer Bedeutung für Kunst und Gesellschaft. Der anschauliche Katalog mit zahlreichen Textbeiträgen präsentiert rund 100 Werke aus bedeutenden Museumssammlungen und Privatbesitz, u. a. von Künstlern wie Max Beckmann, Otto Dix, George Grosz, Karl Hofer und Käthe Kollwitz. Ausstellung im Kulturspeicher Würzburg, Gustav-Lübcke-Museum Hamm und Ulmer Museum, Ulm, 2007–2008

Beate Reese (Hg.): Liebe.Love.Paare. Kerber Verlag, Bielefeld 2007. 200 S., 136 Farb- und 33 S/W-Abb., Hardcover, 29,95 €, ISBN 978-3-86678-078-1



Schrecken und Lust – Die Versuchung des heiligen Antonius

Die Antonius-Legende wird in der Kunst über die Jahrhunderte hinweg immer wieder neu dargestellt. Ursprünglich war es ein christliches Motiv, das die Standhaftigkeit des verführten, bedrängten und gequälten Eremiten verdeutlichte. Später, so etwa bei Hieronymus Bosch, offenbarte sich bereits eine Lust an der Darstellung des Grausamen und Entsetzlichen. Mit erfindungsreicher Detailliertheit malte er eine apokalyptische Welt voller Dämonen und grässlicher oder drangsaliert Wesen. Auch Salvador Dali, Otto Dix und Max Ernst setzten das Thema eindrucksvoll um.

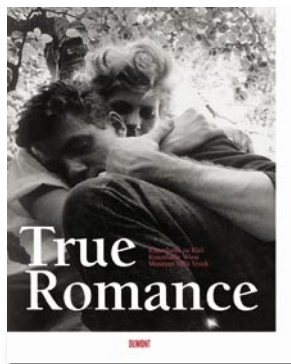
O. Westheider, M. Philipp (Hg.): Schrecken und Lust. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Bucerius Kunstforum Hamburg (bis 18.5.). Hirmer Verlag, München 2008. 216 S., 150 Farbabb., 22,5 x 28 cm, gebunden, 34,90 €, ISBN 978-3-7774-3945-7



Traum vom Süden – Die Niederländer malen Italien

Der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung versammelt ausgewählt schöne Bilder von Italien mit sonnenerfüllten Landschaften. Auf dem Umweg über die Niederlande wird der Betrachter auf eine virtuelle Reise in den Süden eingeladen. Die holländischen Maler folgten der Erkenntnis, dass sie das Sehnsuchtsmotiv am besten erspüren konnten, wenn sie Licht auf ihrer Leinwand darstellten. Das Betrachten der Gemälde von Jan Asselijn, Jan Both, Adam Pynacker u. v. a. erzeugt Freude und damit Lust am kontemplativen Schauen.

Renate Trnek (Hg.): Traum vom Süden. Die Niederländer malen Italien. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2007. 348 S., 107 Farbabb., 24,8 x 28,6 cm, gebunden, 39,80 €, ISBN 978-3-7757-2105-9



True Romance – Allegorien der Liebe

Der umfangreiche Katalog zur Ausstellung True Romance zeigt die vielfältige Darstellung der Liebe in der bildenden Kunst. Von der Antike bis zum „Chatroom der Liebe“ werden epochenübergreifend rund 130 Werke von über 80 KünstlerInnen vorgestellt. Dabei erwarten den Leser nicht nur von Amors Pfeil getroffene, in Liebesspiele und Harmonie versunkene Paare, sondern auch Allegorien auf die Schattenseiten des großen Gefühls.

Ausstellungen: Kunsthalle Wien, Villa Stuck, München, Kunsthalle zu Kiel, 2008.

Belinda Grace Gardner (Hg.): True Romance – Allegorien der Liebe von der Renaissance bis heute. Deutsch/englisch, DuMont, Köln 2007. 248 S., 120 meist farb. Abb., gebunden, 39,90 €, ISBN: 9783832190491



Martin Eder – Die Armen

Bisher war Martin Eder vor allem durch seine Malerei und Installationen bekannt. Seine Ausstellung „Die Armen“ zeigt nun großformatige fotografische Frauenakte vor schwarzem Hintergrund. Es sind Bilder, die „eine gläserne Präsenz, eine Schärfe besitzen, fast eine Unmenschlichkeit. Obwohl das, was zu sehen ist, ganz organisch und weich ist“. Einen interessanten Einblick in Eders Herangehensweise an die Aktfotografie und sein fotografisches Werk bietet das im Fotoband veröffentlichte Gespräch zwischen dem Künstler und dem Autor Helmut Ziegler.

Ausstellung in der Kunsthalle Mannheim bis 15. Mai 2008

Helmut Ziegler (Hg.): Die Armen. Englisch/deutsch, Prestel Verlag, München 2008. 128 S., 120 Farbabb., gebunden, 39,95 €, ISBN 978-3-7913-4027-2

EIN LUSTVOLLES SPIEL MIT DER PHANTASIE

AUSSTELLUNG IN DER
GALERIE MICHAEL SCHULTZ BERLIN
AB 28. APRIL 2008



Cornelia Schleimes erotische Aquarelle zelebrieren mit hoher Sensibilität weibliche Sexualität. Künstler-Edition in hochwertiger Ausstattung mit handsigniertem und nummeriertem Faksimiledruck auf Papyrus.

LUST

Erotische Aquarelle von Cornelia Schleime
Ulf Meyer zu Kueingdorf (Hrsg.)

64 Seiten mit 30 Farbabbildungen

Leinen in Schmuckkassette. 46,4 x 34,4 cm

Limitiert auf 250 Exemplare.

ISBN 978-3-7913-3954-2

€ 490,00 (D)



PRESTEL VERLAG

Königinstraße 9

80539 München

www.prestel.de



Lori Field: Enfant Terrible, 2008, encaustic painting, 20,3 x 20,3 cm

Strychnin Gallery Berlin presents: [Fractured Fairy Tales] New works by Lori Field

Vernissage am 16. Mai 2008, 19:00 Uhr, Ausstellungsdauer: 16. Mai bis 16. Juni 2008
Boxhagenerstr. 36 10245 Berlin Friedrichshain Tel.: 030 9700 2035 www.strychnin.com



Vernissagenkalender / Calendar of Art Gallery Openings

Fr	25.4.	18h	Sara Asperger Gallery	Seite	49	F	21
Fr	25.4.	18h	Galerie Alexandra Saheb	Seite	41	E	20
Fr	25.4.	19h	Galerie Sievi	Seite	57	Q	19
Di	29.4.	19h	Haus am Lützowplatz	Seite	46	N	11
Mi	30.4.	19h	Künstlerhaus Bethanien	Seite	43	N	25
Fr	2.5.	18h	Galerie Michael Haas / Galerie Haas & Fuchs	Seite	54	N	4
Fr	2.5.	18h	Jarmuschek+Partner	Seite	58	E	15
Fr	2.5.	19–21h	Galerie Mikael Andersen	Seite	56	E/F	20/21
Fr	2.5.	18h	Galerie Morgen	Seite	48	G	20
Fr	2.5.	18h	Produzentengalerie hundertmark	Seite	59	F	21
Fr	2.5.	18h	BodhiBerlin	Seite	13	E	15
Fr	2.5.	18h	carlier gebauer	Seite	55	N	19
Fr	2.5.	18–21h	Julius Werner Berlin	Seite	48	L	1
Fr	2.5.	18–22h	RISE Berlin	Seite	39	out of map	
Fr	2.5.	19h	Galerie Frenhofer	Seite	55	M	19
Fr	2.5.	19h	TAMMEN Galerie	Seite	19	L	19
Fr	2.5.	19h	Galerie Heike Curtze	Seite	19	L	19
Fr	2.5.	19h	Seitz & Partner	Seite	19	L	19
Fr	2.5.	19h	GAULIN & Partner	Seite	19	L	19
Sa	3.5.	11h	Hamish Morrison Galerie	Seite	54	D/E	14
Sa	3.5.	11–19h	Gewerbefoh in der alten Königstadt-Brauerei Prenzl. Berg	Seite	41	E	23
Sa	3.5.	19h	Galerie Förster	Seite	59	E	19
Mi	7.5.	19h	Das Verborgene Museum	Seite	43	L	4
Do	8.5.	19h	Galerie OPEN	Seite	43	N	24
Fr	9.5.	19h	MFK Galerie	Seite	49	F	18
Do	5.5.	19h	Berlinische Galerie	Seite	11	N	20
Do	15.5.	19h	Herrmann & Wagner	Seite	45	E/F	20
Do	15.5.	19–22h	Bereznitsky Kiev.Berlin	Seite	59	F	19
Fr	16.5.	18h	Galerie Gillian Morris	Seite	53	E	21
Fr	16.5.	18h	upstairs berlin, 3. Stock	Seite	51	L	18
Fr	16.5.	18h	Galerie Martin Mertens	Seite	43	C	20
Fr	16.5.	18h	Wendt + Friedmann Galerie	Seite	13	D	21
Fr	16.5.	19h	Galerie KOMET	Seite	59	C	20
Fr	16.5.	19h	Loris	Seite	60	E	19
Fr	16.5.	19h	Strychnin Gallery Berlin	Seite	28	J	32
Fr	16.5.	20h	Galerie Peter Herrmann	Seite	51	C	20
Fr	16.5.	19h	Parrotta Project Space	Seite	51	D	20
Fr	16.5.	19h	Galerie ICON Berlin	Seite	52	D	21
Fr	16.5.	19h	Galerie der Dorothea-Konwiarz-Stiftung	Seite	57	L	4
Fr	16.5.	19h	Galerie Eva Poll	Seite	59	N	11
Fr	16.5.	19.30h	Willy-Brandt-Haus	Seite	49	M	18
Sa	17.5.	19h	Cream Contemporary	Seite	39	E	19
Sa	17.5.	19h	Merry Karnowsky Gallery	Seite	38	E	19
So	18.5.	18h	18m Galerie für Zahlenwerte	Seite	45	out of map	
Mi	21.5.	19h	Bongout Showroom	Seite	51	E	21
Do	22.5.	19–21h	Galerie Horst Dietrich	Seite	59	M	3
Do	22.5.	19h	neunplus	Seite	44	E	18/19
Fr	23.5.	17h	Kunsthau Lempertz, Vorbesichtigung siehe:	Seite	42	I	22
Fr	23.5.	19h	AB Project Berlin	Seite	52	E	21
Fr	23.5.	19h	Galerie der Kunststiftung Poll	Seite	41	F	21
Fr	23.5.	19h	Zweigstelle Berlin	Seite	55	C	12
Fr	23.5.	20h	Akademie für Malerei Berlin	Seite	57	K	6
Sa	24.5.	11h	Kunsthau Lempertz, Vorbesichtigung siehe:	Seite	42	I	22
Sa	24.5.	18h	Schiffbauergasse Potsdam	Seite	45	A	7
Sa	24.5.	18h	Galerie Schuster Berlin	Seite	55	D	14
So	25.5.	11h	Schuster Photo	Seite	47	E	19
Di	27.5.	11h	Kunst-Raum Dt. Bundestag	Seite	49	H	17
Do	29.5.	19h	IAC-Berlin	Seite	39	D	20
Fr	30.5.	18h	upstairs berlin, 1. Stock	Seite	51	L	18

KUNST. DESIGN. EDITIONEN.



1

- 1: LUMAS Limitierte Edition von HG Esch, 150 x 120 cm, signiert, Auflage 100, Fotoabzug, **€750**
- 2: LUMAS Limitierte Edition von HG Esch, 9 mal 50 x 40 cm, signiert, Auflage 100, Fotoabzug, **€640**
- 3: LUMAS Limitierte Edition von Krishna Lahoti, 180 x 54 cm, signiert, Auflage 150, Fotoabzug, **€390**
- 4: Objekte von MOROSO, Hocker "Fjord", design Patricia Urquiola. Näheres in unseren Galerien.

Gegründet von Sammlern, getragen von 120 anerkannten Künstlern und Talenten der großen Hochschulen, hat sich LUMAS ganz der Idee gewidmet, inspirierende Kunst im Original als erschwingliche Editionen anzubieten.



2



3



4

Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors

Kaufhaus / Warehouse
Galeries Lafayette
Friedrichstr. 76-78
Map: J 18
www.lafayette-berlin.de

MAC Computer Store
GRAVIS
Ernst-Reuter-Platz 8
Map: J 5
www.gravis.de

Berliner designers store
berlinomat
Frankfurter Allee 89
Map: J 33
www.berlinomat.com

designers gifts
2211 essentials & luxuries
Almstadtstr. 5
Map: F 22
www.2211berlin.de

Kaufhaus / Warehouse
KaDeWe
Tauentzienstr. 21-24
Map: M 9
www.kadewe-berlin.de

finest suits: fe.male
Herr von Eden
Alte Schönhauser Str. 14
Map: F 22
www.herrvoneden.com

Berlin designers store
Herz + Stöhr
Winterfeldstr. 52
Map: O 11
www.herz-stoehr.de

Bücher / Books
Bücherbogen
Stadtbahnbogen 593
Map: N 5
www.buecherbogen.com

RESTAURANTS

Fischers Fritz
Charlottenstr. 49
Map: I 19
030 - 20 33 63 63
www.fischersfritzberlin.com

Borchardt
Französische Str. 47
Map: J 19
030 - 81 88 62 62
www.borchardt-berlin.de

Grill Royal
Friedrichstr. 105b
Map: G 18
030 - 28 87 92 88
www.grillroyal.com

Vox im Hyatt
Marlene-Dietrich-Platz 2
Map: L 15
030 - 25 53 17 72
www.vox-restaurant.de

Felix
Behrenstr. 72
Map: J 16
030 - 20 62 86 0
www.felixrestaurant.de

SIMON
Auguststr. 53
Map: F 21
030 - 278 90 300

Käfer im Reichstag
Platz der Republik
Map: I 16
030 - 22 62 99 33
www.feinkost-kaefer.de

San Nicci
Friedrichstr. 101
Map: H 18
030 - 306 454 980
www.san-nicci.de

Asiatisch / Asian
Pan Asia
Rosenthaler Str. 38
Map: G 21
www.panasia.de

Asiatisch / Asian
Monsieur Vuong
Alte Schönhauser Str. 46
Map: F 22
030 - 30 87 26 43

Italienisch / Italian
Bocca Di Bacco
Friedrichstr. 167-168
Map: J 18
www.boccadibacco.de

Italienisch / Italian
Sale e Tabacchi
Kochstr. 18
Map: L 19
www.sale-e-tabacchi.de

Schweizerisch / Swiss
Nola's
Veteranenstr. 9
Map: D 21
www.nola.de

Café + Galerie
Einstein
Unter den Linden 42
Map: I 18
www.einsteinudl.com

Vegetarian + Vegan!
Café V
Lausitzer Platz 12
Map: M 27
030 - 612 45 05

Lovely
Cafe Altes Europa
Gipsstr. 11
Map: F 21
030 - 28 09 38 40

TAKE A WALK ON THE WILD SIDE

*f*cool rooftop-club*
weekend
Am Alexanderplatz 5
Map: G 24
www.week-end-berlin.de

fine clubbing
Rodeo Club
Auguststr. 5a
Map: F 19
0163 - 16 20 16 8

electronic beats
Watergate
Falckensteinstr. 49
Map: M 29
www.water-gate.de

berlin original / every age
Clärchens Ballhaus
Auguststr. 24, Map: F 20
030 - 28 29 29 5
www.ballhaus.de

Rooftop Restaurant-Club
Solar
Stresemannstr. 76
Map: N 17
www.solarberlin.com

The Techno Legend
Tresor
Köpenicker Str. 70
Map: K 24
www.tresorberlin.de

Techno + Gay
Berghain
Am Wriezener Bahnhof
Map: K 28
www.berghain.de

at the end...
Bar zum schmutzigen Hobby
Rykestr. 45
Map: C 24

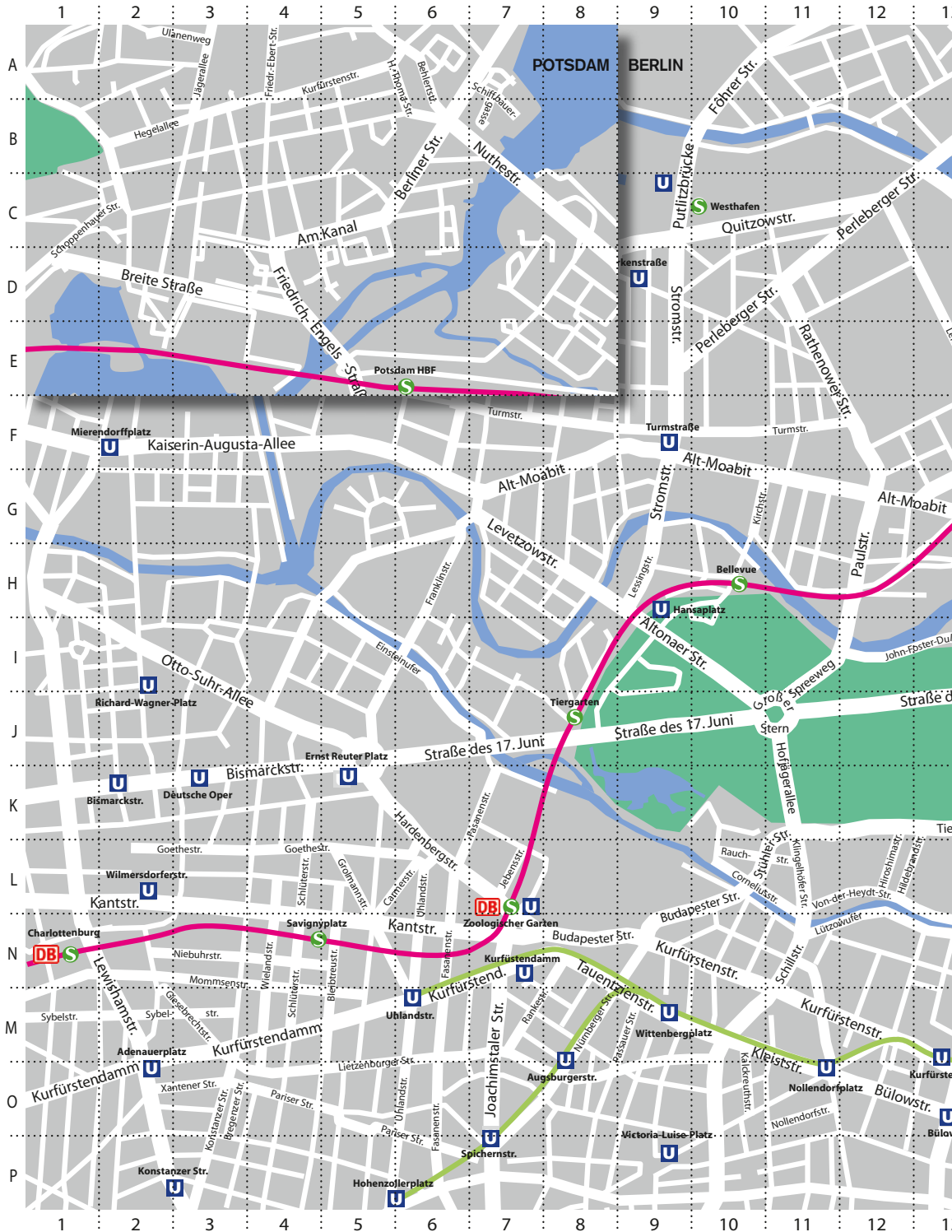
WICHTIGE RUFNUMMERN

Notruf/Polizei - Police 110
Feuerwehr 112
Ärztlicher Notdienst 31 00 31

Kreditkarte sperren 116 116
Flughafen 0180 5000 186
Deutsche Bahn 11 8 61

Fundbüro 75 60 31 01
Taxi Würfelfunk 0800 cabcall
Taxi Funk 44 33 22

Funktaxi 26 10 26
Berliner Verkehrsbetriebe
(BVG) 1 94 49



Grand Hyatt Berlin
Marlene-Dietrich-Platz 2
10785 Berlin | L 15



Radisson SAS
Karl-Liebknecht-Str. 3
10178 Berlin | H 21



The Mandala Hotel
Potsdamer Str. 3
10785 Berlin | L 15



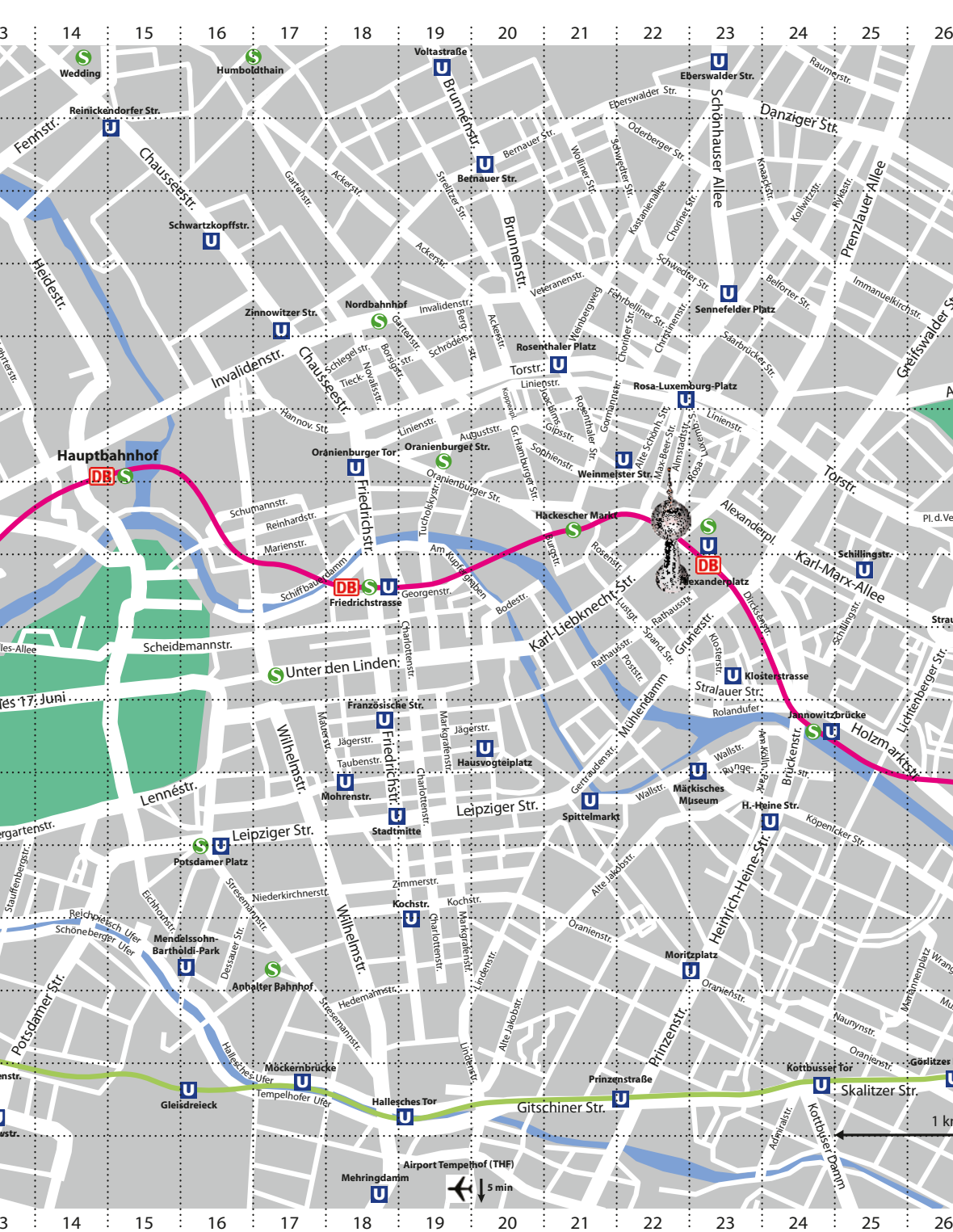
Grand Hotel Esplanade
Lützowufer 15
10785 Berlin | N 11



Kudamm 101 Hotel
Kurfürstendamm 101
10711 Berlin | O 0



Berliner Hof Hotel
Tautenzienstr. 8
10789 Berlin | N 8



Savoy Hotel Berlin
Fasanenstr. 9-10
10623 Berlin | N 6



Bleibtreu Hotel
Bleibtreustr. 31
10707 Berlin | M 5



art'otel city center west
Lietzenburger Str. 85
10719 Berlin | O 5



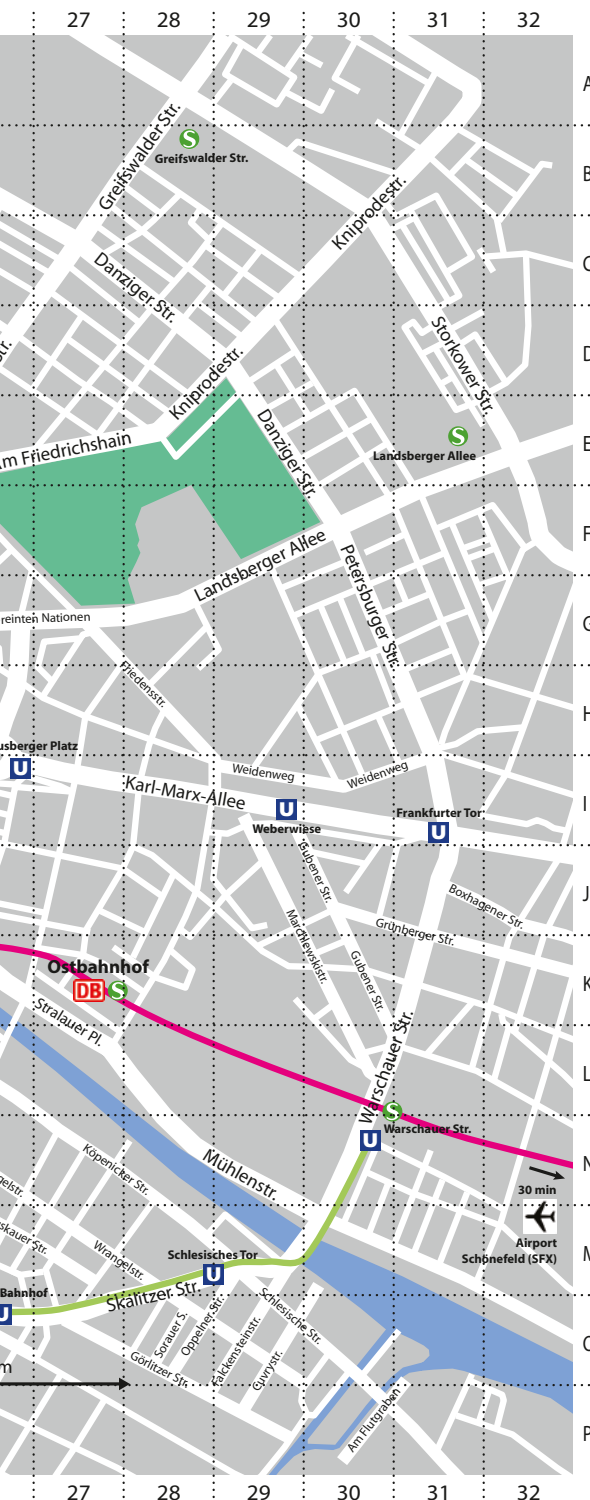
art'otel berlin mitte
Wallstr. 70-73
10179 Berlin | J 23



ARCOTEL Velvet
Oranienburger Str. 52
10117 Berlin | F 18



Hotel Q!
Kneesebeckstr. 67
10623 Berlin | M 5



**ANWALTSGEHEIMNIS
BUCHSTABENTREUE
KUNSTSTÜCKE**

**Lothar C. Poll
Rechtsanwälte**
Gipsstr. 3
10119 Berlin | F 21
Tel: 030 – 284 96 20

Ihre fachlich kompetente
Kanzlei für Medien, Kunst und
Kultur, für Bauen und Mieten
in der Spandauer Vorstadt im
Gipsdreieck.
www.poll-berlin.de



SIMON
Auguststr. 53
10119 Berlin | F 21
Tel: 030 – 278 90 300

SIMON
BAR - RESTAURANT
Auserwählte Pasta
Fisch
Fleischgerichte
Mo–So, 9h – spät

ARTEFAKT

ARTEFAKT
Marienburger Str. 16 /
Riegel 2 | D 26
10405 Berlin-Prenz. Berg
www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT Kulturkonzepte
bringt kulturelle Ereignisse in
die Presse und Inhalte auf den
Punkt.
ARTEFAKT Projektmanage-
ment sorgt für kreative Kultur-
Kampagnen und organisiert
kulturelle Veranstaltungen.

FOTOIMPEX®
alles für die analoge fotografie

FOTOIMPEX
Alte Schönhäuserstr. 32b
10119 Berlin-Mitte | F 22
Mo–Fr 12–20h, Sa 12–18h
www.fotoimpex.de

Fotoversand & Fachgeschäft
für analoges Fotomaterial.
S/W u. Farbfilme, Fotochemie,
Laborgeräte, S/W - Fachlabor.
Größtes Fotopapierlager Berlins.
Handentwicklung S/W Film
von Minox bis 4x5". Handab-
züge auf PE- u. Barytpapier.

Asmus Art Service
Frankfurter Allee 278
10317 Berlin
Tel: 0179 - 124 95 99
asmusart@yahoo.de

Kunsttransport, Transport-
kistenanfertigung, Lagerung,
Installation u. Abbau von
Ausstellungen weltweit,
Bilderrahmung, Planung/
Produktion von Kunstobjekten
u. Exponaten, Betreuung
privater Sammlungen, u.v.m.



Katharina Helwig
Kunsthistorikerin
Motzstr. 12
10777 Berlin
www.kunst-sucht-text.de

Texte für den professionellen
Internetauftritt, Kataloge und
Präsentationen
Künstlerporträts
Presstexte
Übersetzungen Deutsch |
Englisch | Französisch



The Regent Berlin
Charlottenstr. 49
10117 Berlin | I 19



Hotel de Rome
Behrenstr. 37
10117 Berlin | K 20



Ellington Hotel Berlin
Nürnberger Str. 50-55
10789 Berlin | M 8

Galerienverzeichnis / List of Galleries

18m	Akazienstr. 30	
AA-Galleries	Heidestr. 50	E 14
AB Project Berlin	Torstr. 96	E 21
Akademie für Malerei	Hardenbergstr. 9	L 6
Alexander Ochs	Sophienstr. 21	F 21
Alexandra Saheb	Linienstr. 196	E 20
Anna Augstein Fine Arts	Fasanenstr. 69	M 6
Anselm Dreher	Pfalzburger Str. 80	O 5
Antje Wachs	Gipsstr. 5	F 21
Architektur Galerie	Karl-Marx-Allee 96	I 29
Arndt & Partner	Zimmerstr. 90–91	L 18
Art Center Berlin	Friedrichstr. 134	G 18
artMbassy	Anna-L.-Karsch-Str. 7	H 21
artSPACE	Linienstr. 109	F 19
Asim Chughtai	Chausseestr. 104	D 17
Asperger Gallery	Sophienstr. 18	F 21
Atle Gerhardsen	Holzmarktstr. 15–18	J 25
A trans Pavillon	Rosenthaler Str. 40–41	G 21
Autocenter	Eldenaer Str. 34a	
Barbara Thumm	Dircksenstr. 41	G 22
Barbara Weiss	Zimmerstr. 88-91	L 18
Berinson	Lindenstr. 34	L 20
Bereznitsky	Linienstr. 144	F 19
berlin art scouts	Sophienstr. 25	F 21
Berlinische Galerie	Alte Jakobstr. 124–128	N 20
Bethanien	Mariannenplatz 2	N 25
Birgit Ostermeier	Brunnenstr. 10	E 21
Bischoff	Linienstr. 121	F 19
Bleibtreu	Bleibtreustr. 5	L 5
BodhiBerlin	Invalidenstr. 50–51	E 15
Bongout Showroom	Torstr. 110	E 21
Borchert+Schelenz	Langenscheidtstr. 4	Q 13
Brot&spiele	Gartenstr. 2	E 19
Brutto Gusto	Gartenstr. 1	E 19
Buchmann	Charlottenstr. 13	L 19
C/O Berlin	Oranienburger Str. 35	F 19
Camera Work	Kantstr. 149	N 6
carlier gebauer	Holzmarktstr. 15–18	J 25
Charim Ungar Contemp.	Markgrafenstr. 67	N 19
CFA	Am Kupfergraben 10	H 20
Christian Nagel	Weydinger Str. 2–4	F 23
Cicero	Rosenthaler Str. 38	G 21
CFA	Am Kupfergraben	H 20
Cream Contemporary	Schröderstr. 14	E 19
CRONE Galerie	Kochstr. 60	L 19
c. wichtendahl	Joachimstr.7	F 21
Daadgalerie	Zimmerstr. 90–91	L 18
Das Verborgene Museum	Schlüterstr. 70	L 4
december	Greifswalder Str. 217	E 26
Degenhartt	Ackerstr. 14/15	D 20
Deschler	Auguststr. 61	F 20
Deutsche Guggenheim	Unter den Linden 13–15	I 19
Dieter Reitz	Sophienstr. 34	F 20
Dittmar	Auguststr. 22	F 20
FBlock	Heidestr. 50	E 14
Edition Block	Heidestr. 50	F 14
Eigen + Art	Auguststr. 26	E 20
EL SOURDOG HEX e. V.	Zimmerstr. 77	L 19
Emerson	Gartenstr. 1	E 19
en passant	Brunnenstr. 169	D 20
Ephraim-Palais	Poststr. 16	I 22
Esther Schipper	Linienstr. 85	E 20
Eva Poll	Lützowplatz 7	N 11
Fahnenmann	Gipsstr. 14	F 21
FILIALE	Brunnenstr. 188–190	D 20
Förster	Schröderstr. 2	E 19
Frenhofer	Friedrichstr. 232	M 19
Friedmann-Hahn	Wielandstr. 14	N 4
Fruehsorge	Heidestr. 46–52	E 14
Galerie der D.-Konwiarz-Stiftung	Schlüterstr. 71	L 4
Galerie im Einstein	Unter den Linden 42	I 18
Galerija Gregor Podnar	Lindenstr. 34-35	N 20
GEDOK Berlin	Schlüterstr. 70	L 4
Gemäldegalerie	Matthäikirchplatz 4–6	L 14
Georg Kolbe Museum	Sensburger Allee 25	
Georg Nothelfer	Uhlandstr. 184	N 6
Gerken	Auguststr. 49	E 21
Gewerbehof Saarbr. Str. e.G.	Saarbrücker Str. 24	E 23
Gillian Morris	Brunnenstr. 3	E 21
Giti Nourbakhsh	Kurfürstenstr. 12	O 14
Gitte Weise	Tucholskystr. 47	F 19
Goff + Rosenthal	Brunnenstr. 3	E 21
Haas & Fuchs	Niebuhrstr. 5	N 4
Hamburger Bahnhof	Invalidenstr. 50/51	E 15
Hamish Morrison	Heidestr. 46	D 14
Hammer	Brunnenstr. 43	C 20
Haunch of Venison	Heidestr. 46	D 14
Haus am Kleistpark	Grunewaldstr. 6–7	
Haus am Lützowplatz	Lützowplatz 9	N 11
Haus am Waldsee	Argentinische Allee 30	
Haus d. Kulturen d. Welt	John-F.-Dulles-Allee 10	I 13/14
Heike Curtze	Friedrichstr. 210	L 19
Herrmann & Wagner	Koppenplatz 6	E/F20
Horst Dietrich	Giesebrechtstr. 19	M 3
IAC-Berlin	Brunnenstr. 29	D 20
ICON	Veteranenstr. 22	D 21
ifa - Galerie	Linienstr. 139/140	F 19
INGAN Kunstverein	Brunnenstr. 29	C 20
Instituto Cervantes	Rosenstr. 18–19	G 22
Isabella Bortolozzi	Schillingstr. 31	I 24
Jablonka	Kochstr. 60	L 19
Janinebeangallery	Torstr. 201	E 19
Jarmuschek+Partner	Invalidenstr. 50/51	E 15
Jette Rudolph	Zimmerstr. 90–91	L 18
Johnen	Schillingstr. 31	I 24
Jüdische Galerie	Oranienburger Str. 31	F 19
Jüdisches Museum	Lindenstr. 9–14	M 19
Julius Werner	Kochstr. 60	L 19
Kai Hilgemann	Zimmerstr. 90–91	L 18
KFA Gallery	Bergstr. 19	D/E 19/20
Kicken	Linienstr. 155	F 19
Kienzle & Gmeiner	Bleibtreustr. 54	L 5

Kiosk Shop	Schröderstr. 1	E 19
Klara Wallner	Kochstr. 60	L 19
Kleisthaus	Mauerstr. 53	J 18
Klemm's	Brunnenstr. 7	D 21
koal	Bergstr. 16	E 20
Komet Berlin	Brunnenstr. 165	D 20
Konrad Fischer	Lindenstr. 34–35	N 20
Krammig&Pepper	Torstr. 138	E 20
Kuckei+Kuckei	Linienstr. 158	F 19
Kunstallianz1Berlin	An den Treptowers 1–3	
KunstBüroBerlin	Uhlandstr. 162	O 6
Kunstforum Berliner Volksb.	Budapester Str. 35	N 9
Kunsthau Lempertz	Poststr. 22	I 22
KunstHaus Potsdam	Ulanenweg 9	A 3
Kunstraum Dt. Bundestag	Schiffbauerdamm	H 17
Kunstraum Potsdam	Schiffbauergasse 6	A 7
Kunstverein Tiergarten	Turmstr. 75	F 7
Kunst-Werke	Auguststr. 69	F 19
Künstlerhaus Bethanien	Mariannenplatz 2	N 25
Liebermann-Villa	Colomierstr. 3	
loop	Jägerstr. 5	J 18
Loris	Gartenstr. 114	E 19
Lüttgenmeijer	Schillingstr. 31	I 24
LUMAS	Rosenthalerstr. 40/41	G 21
LUMAS	Kurfürstendamm 217	M 6
Maribel López Gallery	Holzmarktstr.15-18	J 25
Marion und Roswitha Fricke	Invalidenstr. 7	D 19
Markus Winter	Chausseestr. 104	D 17
MARS	Köpenicker Str. 147	L 26
Martin Gropius Bau	Niederkirchnerstr. 7	L 17
Martin Mertens	Brunnenstr. 185	D 20
Max Hetzler	Zimmerstr. 90–91	L 18
Märk. Museum Stadtmu.	Am Köllnischen Park 5	J 23/24
Mehdi Chouakri	Invalidenstr. 117	E 17
meisterschueler	Friedrichstr. 105 b	G 18
Merry Karnowsky Gallery	Torstr. 175	E 19
MFK Galerie	Oranienburgerstr. 41	F 19
Michael Haas	Niebuhrstr. 5	N 4
Michael Schultz	Mommsenstr. 34	M 2
Michael Zink	Schlesische Str. 27	O 30
Mikael Andersen	Auguststr. 50 B	E/F 20/21
montanaberlin	Brunnenstr. 29	D 20
Morgen	Oranienburgerstr. 27	G 20
Museum für Asiatische Kunst	Lansstr. 8	
MKGalerie	Kochstr. 60/ 61	L 19

Neue Nationalgalerie	Potsdamer Str. 50	L 14
Neugerriemschneider	Linienstr. 155	F 19
neunplus	Borsigstr. 9	E 18/19
NGBK	Oranienstr. 25	M 25
Niels Borch Jensen	Lindenstr. 34-35	N 20
Nolde-Stiftung	Jägerstr. 55	J 19
Nolan Judin Berlin	Bülowstr. 18	O 13
Nordenhake	Lindenstr. 34	L 20
Opdahl	Lindenstr. 34-35	N 20
OPEN	Legiendamm 18–20	N 24
Parrotta Project Space	Brunnenstr. 178–179	D 20
Peter Herrmann	Brunnenstr. 154	C 20
Pink Gallery	Brunnenstr. 32	C 20
Pool Gallery	Tucholskystr. 38	F 19
Produzentengalerie hundertmark	Sophienstr. 23	F 21
Raum 5	Torstr. 173	E 19
RISE	Hertzbergstr. 27	
SAKAMOTOcontemporary	Oranienstr. 164	M 23
Sammlung Boros	Bunker, Reinhardtstr.	G 17
ScheiblerMitte	Charlottenstr. 2	N 19
Schuster	Heidestr. 46	D 14
Schuster Photo	Gartenstr. 7	E 19
Seitz & Partner	Friedrichstr. 210	L 19
Sievi	Gneisenaustr. 112	P 18
Stedefreund	Rosenthaler Str. 3	F 21
Galerie Siguraya	Kl. Hamburger Str. 2	E 19
Sophien-Edition	Sophienstr. 24 (Hof)	F 21
Sparwasser	Torstr. 161	E 20
Spesshardt & Klein	Kochstr. 55–58	L 19
Tammen	Friedrichstr. 210	L 19
Tanas	Heidestr. 50	F 14
Tantow	Bleibtreustr. 5a	N 5
The Kennedy's	Pariser Platz 4a	I 16
the sexiext gallery	Dunckerstr. 70a	A 25
Thomas Schulte	Charlottenstr. 24	K 19
upstairs berlin	Zimmerstr. 90/91	L 18
Verein Berliner Künstler	Schöneberger Ufer 57	N 14
Villa Oppenheim	Schloßstr. 55	J 1
Volker Diehl	Lindenstr. 34–35	N 20
Weekend Gallery	Schloßstr. 62	H 0
Wendt + Friedmann	Zehdenicker Str. 13	D 21
Willy-Brandt-Haus	Stresemannstr. 28	M 18
Wohnmaschine	Tucholskystr. 35	F 19
zone B	Brunnenstr. 149	C 20
Zweigstelle Berlin	Lehrter Str. 37	C 12

KERBER VERLAG

Wir machen Kunst –
international publik!

www.kerberverlag.com
0049 (0) 521 - 9 50 08 10



Camille Rose Garcia, "Swan", acrylic, glitter and gold mica on wood panel, 71 x 61 cm, 2008

"Humankind cannot bear too much reality" – T. S. Eliot

Born in L.A. in 1970 Camille Rose Garcia was inspired by the films *Bambi* and *Princess Mononoke*, both with warnings about the dangers of man as conqueror of nature. With "The Grand Illusion" she examines America's dysfunctional relationship with the natural world, including our rampant denial and creepy optimism that keep us collectively from seeing the world as it really is, on the brink of ecological collapse.

Her paintings are, by design, distracting and pleasant, and it is within these distractions that the dangers lie. We devise for ourselves elaborate denial systems filled with beautiful images, masking the failures of the industrial revolution, our naive optimism giving strength to subtle horrors. The motifs of creepy cartoon children living in wasteland fairy tales are critical commentaries on the failures of capitalist utopias, blending nostalgic pop culture references with a satirical slant on modern society.

Merry Karnowsky Gallery, Torstr. 175, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 17.5., 19h
www.mkgallery.com, www.camillerosegarcia.com
Map: E 19



Kanjo Také: Shanghai Bridge, 2005, C-Print auf Dibond, 150 x 125 cm, Auflage 6 + 2AP

Kanjo Také – Out of Space

Kanjo Také (*1953 in Berlin) lebt und arbeitet in Hamburg, Tokyo und Shanghai. Als erster Künstler führte er Manga in das Medium der Fotografie. Takés Arbeiten, die im vergangenen Herbst in Miami für Aufsehen sorgten, zeigen eine neue revolutionäre Dimension der Fotografie, indem er mit der Kamera regelrecht malt. Mit seinen Foto-Manga kreiert er eine zeitgenössische Welt voller Sehnsüchte und Begierden. Als Betrachter wird man in einen neuartigen Kosmos hineingesogen, in dem die Manga – erotisch und kämpferisch zugleich – völlig frei und unantastbar agieren. Er führt uns mit seinen Werken über die reale Wirklichkeit hinaus in eine nicht an Raum und Zeit gebundene Dimension.

Cream Contemporary, Schröderstr. 14, 10115 Berlin-Mitte
 Opening: 17.5., 19h, 17.5.–21.6., Mi–Fr 14–19h, Sa 12–18h
www.creamcontemporary.com, Map: E 19



Alex Binnie: True love
 © Alex Binnie

Alex Binnie – Boned

Binnie (*1959 in England), Künstler und Tätowierer, befasst sich in „Boned“ mit dem Thema „Der Tod und das Mädchen“ und somit mit dem Spannungsfeld zwischen Verlangen und Furcht. Die Einflüsse sind weit gefächert: Holzschnitte des 15. Jh., Shunga (japanische „Frühlingsbilder“ mit expliziten sexuellen Darstellungen) und Manga. Binnie schafft so ausdrucksvolle Drucke, die zugleich beunruhigend und erotisch sind.

RISE Berlin, Hertzbergstr. 27, 12055 Berlin-Neukölln
 Opening: 2.5., 18–22h
 2.5.–20.5., Do–So 13–19h and by appt.
www.alexbinnie.com, www.intoyou.com,
www.riseberlin.com



Angelina Probst: the golden calf inamorata, 2008, Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm

Angelina Probst – the sexiest gallery

Die erst 21-jährige, in Indien geborene Künstlerin kann schon auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Als achtens von elf Kindern wuchs sie, trotz deutscher Eltern englischsprachig, in Hippie-Kommunen in Indien auf. Ihre weitere Kindheit verbrachte sie in Skandinavien, Osteuropa und den USA.

Seit Ende 2007 lebt und arbeitet sie in Berlin. In ihren Werken mischen sich kräftiges Kolorit und Kunstelemente der 30er und 70er Jahre farbenfroh mit dem Hier und Jetzt. Der Betrachter taucht in surreale, oftmals provokative Bilderwelten ein, von deren Detailreichtum er sich verzaubern lässt.

the sexiest gallery, Dunckerstr. 70a, 10437 Berlin-P.-Berg
 bis 27.6., Di–Sa 15–19h and by appt., 0172-7123790
www.the-sexiest-gallery.de, Map: A 25

Freisteller – Villa-Romana-Preisträger 2008



Dani Gal: La Battaglia 2, 2007, Video / Audio-Installation, 9:12 min, © Dani Gal

Deutsche Guggenheim
Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin-Mitte
bis 22.6., tgl. 10–20h, Do 10–22h
Eintritt: 4 €, erm. 3 €, Mo Eintritt frei
www.deutsche-guggenheim.de, Map: I 19

Der Begriff „Freisteller“ bezeichnet in der Fotografie, Drucktechnik und Computergrafik ein Motiv, das aus seinem Kontext gelöst wird und so in andere Bildzusammenhänge eingefügt werden kann. „Freisteller“ ist auch der Titel der aktuellen Ausstellung im Deutschen Guggenheim, die die Villa-Romana-Preisträger 2008 vorstellt – vier junge Künstler, die unterschiedliche Medien nutzen, unterschiedliche Biografien und Nationalitäten aufweisen. Auf den ersten Blick vereint Dani Gal, Julia Schmidt, Asli Sungu und Clemens von Wedemeyer lediglich, dass sie in Deutschland leben und arbeiten und nun gemeinsam ein Stipendium in dem renommierten Künstlerhaus auf den Hügeln über Florenz verbringen. Der Villa-Romana-Preis, der seit 1905 verliehen wird, ist der älteste deutsche Kunstpreis. Kuratiert wurde „Freisteller“ von Angelika Stepken, der Leiterin der Villa Romana. Die Auswahl der Preisträger trafen für 2008 die in Berlin lebende Künstlerin Ayse Erkmen und die Leipziger Kunstwissenschaftlerin Beatrice von Bismarck.

Kutlug Ataman – Küba



Kutlug Ataman: Küba, 2004, Courtesy: The artist & Lehmann Maupin Gallery

Zwei Jahre lang interviewte der türkische Künstler und Filmemacher Kutlug Ataman (*1961) 40 Bewohner der Barackensiedlung Küba in Istanbul. Es entstand eine Videoinstallation, die eine durch Ausgrenzung gewachsene Solidarität nachzeichnet: In fast intimen Zwiegesprächen erfährt der Betrachter von Inhaftierung, Demütigung und Verlust, aber auch von Träumen, Glück und Liebe. Dabei balancieren die Lebensberichte auf jenem schmalen Grat, an dem das Erinnern in Mythos und Fiktion umschlägt.

Tanas, Heidestr. 50, 10557 Berlin-Mitte
bis 1.6., Di–So 11–18h
info@tanasberlin.de, Map: D 14



Maryam Jafri, Staged Archive, 2008, Videoinstallation, 8:5 min (Still)

Maryam Jafri – Staged Archive

Die pakistanisch/US-amerikanische Videokünstlerin Maryam Jafri zeigt in ihrem achteinhalb minütigen Video „Staged Archive“ die für sie typische Kombination aus gefilmtem Archivmaterial und gespielten Szenen. Realität und Fantasie, Gegenwart und Vergangenheit werden vermischt, die Stimmen und Bilder flimmern wie Phantome über die öde Landschaft der Erinnerung.

Galerie Alexandra Saheb

Liniestr. 196, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 25.4., 18h, 26.4.–13.6., Di–Sa 12–18h

www.alexandrasaheb.de, Map: E 20



Bettina Witteveen: Totentanz

Bettina Witteveen – Der Tod und das Mädchen

Das globale Antikriegsprojekt der in New York lebenden deutschen Fotokünstlerin Bettina Witteveen mit dem Titel „Death and the Maiden“ nimmt sich der Thematik von Krieg und Gewalt an. Dieser dritte Teil ihrer Installationsreihe „The Heart of Darkness“ wird auf einem neuen Ausstellungsgelände unterhalb der Straßen Berlins zu sehen sein.

Gewerbehof in der alten Königstadt-Brauerei Prenzl. Berg Seiteneingang Straßburger Str. / Ecke Saarbrücker Str. 24, 10405 Berlin

Opening: 3.5., 11–19h, 3.5.–14.7., tgl. 11–19h, 030-27 58 17 80

www.bettinawitteveen.com, Map: E 23



Hanns Zischler und Karin Ehret in „Blinker“ (1968), Regie: Uwe Brandner

Großes Kino, kleines Kino. 1.968 Bilder

„All senses must get into the act“ – dieses Zitat könnte ebenfalls über dieser Ausstellung zum Kino um 1970 stehen. Mit Happenings und Sit-ins nutzte die Studentenbewegung neuartige performative Mittel. Dieser Aktivismus sensibilisierte auch für das Sehen, seine Beweglichkeit und die Spontaneität des Auges. Die Ausstellung zeigt exemplarische Fotos und Fotoserien von und mit Hanns Zischler.

Galerie der Kunststiftung Poll

Gipsstr. 3, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 23.5., 19h, 24.5.–31.7., Di–Sa 15–18h

www.poll-berlin.de, Map: F 21



Claudio Salocchi: Libreria da centro girevole e componibile. Für Sormani, 1960er Jahre
Schwarz gelackter Stahl, Oberfläche aus Palisanderfurnier, eine weiß gelackte Tür,
215 x 80 x 80 cm Taxe: € 16.000–18.000,-

Design-Auktion/Berlin-Auktion – Vorbesichtigung

Die Design-Auktion offeriert exzellente Objekte der frühen industriellen Gestaltung des Bauhauses, seines internationalen Umfelds und seiner Nachfolger bis in die Gegenwart. Einen Höhepunkt bilden die Objekte der bekannten Designsammlung Tilmann Buddensieg, unter anderem von Walter Gropius, Mies van der Rohe, Marcel Breuer, Verner Panton, Max Bill. Bei der Berlin-Auktion liegt der Schwerpunkt im Kunstgewerbe, hochkarätiges KPM-Porzellan des 19. Jahrhunderts wird zum Aufruf kommen. Abgerundet wird das Programm durch Gemälde und Skulpturen alter und neuerer Meister.

Kunsthau Lempertz, Poststr. 22, 10178 Berlin-Mitte
Vorbesichtigung: 16.–22.5., Mo–Fr 10–17.30h,
Sa/So, 11–16h

Design-Auktion: 23.5., 17h, Berlin-Auktion: 24.5., 11h
www.lempertz.com, Map: I 22



Installationsansicht

Detlef Halfa

Halfa hat sich auf vielfältige Weise mit den unterschiedlichen Positionen der jüngeren Kunst kritisch und reflexiv auseinander gesetzt. Der vor wenigen Jahren verstorbene Maler, Bildhauer und Fotograf positionierte sein Werk in einer gewissen Distanz zum tradierten Bildbegriff. Er hat Kunsträume geschaffen, in denen neue Perspektiven und Dimensionen erfahrbar sind. Der Betrachter steht nicht vor den ausgestellten Objekten, sondern buchstäblich im Werk des Künstlers.

KUNSTALLIANZ1BERLIN

An den Treptowers 3, 12435 Treptow
bis 4.7., Di–So 11–18h



Yudi Noor: Jazz, 2007, Mixed Media, 235 x 59 x 72 cm

Yudi Noor

Das Werk Yudi Noors versteht sich als direkte Reaktion auf aktuelle Tendenzen und Themen unserer Gesellschaft, die vor dem Hintergrund der Frage nach Spiritualität, Glaube und ritueller Zeremonie im Kontext unterschiedlicher Kulturen und Lebensmodelle reflektiert werden. In seinen Collagen und Installationen komponiert Noor die Welt zu einer klaren ästhetischen Partitur, wobei er sich zeit- und raumübergreifender Aspekte aus Politik, Religion, Mode und Musik bedient.

Galerie Birgit Ostermeier

Brunnenstr. 10, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 16.5., 18h, 17.5.–21.6.

noch bis 10.5. Christian Schönwälder – Unter Beobachtung, Di–Sa 11–18h

www.birgitostermeier.com, Map: E 21

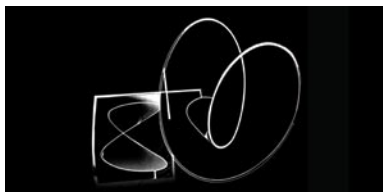


Robert Barta: I found it, 2008, Metall, Milchglas, Kunststoff, 160 x 70 x 40 cm, Ed. 3+1ea

Robert Barta

Mit der zweiten Einzelausstellung von Robert Barta (*1975) eröffnet die Galerie Martin Mertens neue Räume. Im Zentrum seines Werkes stehen neben Videos und Zeichnungen vor allem Objekte, die häufig auf Alltagsdingen basieren bzw. auf dem gewohnten Umgang mit ihnen. Barta betrachtet sie aber nicht als funktionale Gegenstände, sondern als permanente Denkanstöße.

Galerie Martin Mertens, Brunnenstr. 162, 10119 Berlin-Mitte
ab 16.5.: Brunnenstr. 185, 2. HH, www.martinmertens.com, Map: C 20
Opening/Party: 16.5., 18h, 16.5.–21.6., Di–Sa 12–18h and by appt.

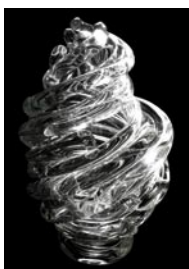


Luca Trevisani: Soap bubble's skin, 2008, Courtesy: the artist, Giò Marconi, Milano, Mehdi Chouakri, Berlin, Pinksommer, Genova

Luca Trevisani – It's oh so strange, when centimetres feels like miles

Die Skulpturen und Objekte Luca Trevisanis (*1979, Verona/Italien, FURLA-Preisträger 2007) fügen sich zu einer raumspezifischen Installation. Sie spielen mit fließenden Formen aus ebenso leichten wie flexiblen Materialien und bieten dem Betrachter ein sinnliches und intellektuelles Vergnügen. Parallel dazu zeigt Nathalie Latham (*1969, Australien) die Foto-Video-Installation „safeguarding – a work in progress“.

Künstlerhaus Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin-Kreuzberg
Opening: 30.4., 19h, 2.5.–18.5., Mi–So 14–19h
www.bethanien.de, Map: N 25



Ritsue Mishima: Spin, 2008, Glas, Höhe: 46, Ø 33 cm, 25,6 kg

Ritsue Mishima: East meets West – Glasarbeiten

Im Rahmen ihrer ersten Einzelausstellung in Deutschland präsentiert Ritsue Mishima fünfzehn Werke, die fast den ganzen Raum von Brutto Gusto ausfüllen. Mishimas Arbeiten erscheinen ebenso kräftig wie elegant. Inspiriert durch die Natur, braucht die Künstlerin für jedes Stück neu den Zusammenhang von Spiritualität und körperlicher Energie.

Bruttogusto, Gartenstr. 1, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 2.5., 18h, 3.5.–28.6., Mi–Sa 12–19h
www.bruttogusto.com, Map: E 19



Katherine Newbegin: Hotel Tourist, 2007, C-Print, edition 1/6, 76,2 x 101,6 cm

Katherine Newbegin – Digression: Walking through space – New photos Peter Vogel – Licht, Klang, Bewegung – Interaktive Objekte

Newbegins Fotografien zeigen unbelebte Räume, die trotz der Abwesenheit menschlichen Daseins Leben spürbar machen. In Peter Vogels Welt ist der Betrachter der Akteur seines eigenen momentanen Befindens, indem er mittels Tönen, Gesängen, Lauten oder Lichteinflüssen die Werke zu Leben erweckt.

galerie OPEN, Legiendamm 18–20, 10179 Berlin-Mitte
OPENing 8.5., 19h, 8.5.–5.7., Di–Fr 14–19h, Sa 11–20h, and by appt.
www.galerie-open.com, Map: N 24



Nham-hee Völkel-Song: Saatgut der Worte III

NEUaufnahmen der GEDOK Berlin 2008/I

Vier Künstlerinnen aus vier Ländern zeigen Malerei, Kalligrafie, Video-Installation und Fotografie. Die „Neuen“ sind: Carola Czempik (Deutschland), Malerei, Erika Matsunami (Japan), Videoinstallation, Nham-hee Völkel-Song (Korea), Kalligrafie, und Elisabeta Wilken (Rumänien), Fotografie. Vernissage: Mi, 7.5., 19h.

Das Verborgene Museum, Schlüterstr. 70, 10625 Berlin-Charlottenburg
8.5.–8.6., Do–Fr 15–19h, Sa–So 12–16h
www.dasverborgeneuseum.de, Map: L 4



Shen Wei (from „Hijacked Volume“ 1): Arthur, Shen Wei © 2008

Hijacked Volume 1 New Photography from Australia and America – Ausstellung und Buchpräsentation

Kuratoren: Mark McPherson / Max Pam (Australien),
Fotografien u. a. von Amy Stein, Nathalie Latham, Shen
Wei, Graham Miller. Mit der vielseitigen und provo-
kanten neuen Fotografie aus Australien und Amerika,
kündigen Buch und Ausstellung traditionelle Grenzen
zwischen Künstlern, Fachleuten und aufstrebenden jun-
gen Talenten auf und die Zukunft der zeitgenössischen
Fotografie an.

neunplus, Borsigstr. 9, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 22.5., 19h,
23.5.–1.6., Do–Fr 16–20h, Sa–So 14–18h
www.neunplus.com, Map: E 18/19



The Icelandic Love Corporation, (Eirún Sigurðardóttir, Jóni Jónsdóttir, Sigrún Hrófssdóttir):
The Tent Ladys Hospitality, 2008. Photographer: Bernhard Kristinn Ingimundarson
Courtesy: Ard Bia Gallery / the artists

The Icelandic Love Corporation – The Tent Lady's Hospitality

The solo exhibition is the inaugural show of Ard Bia Ber-
lin, a satellite venture of Ard Bia Gallery, Ireland, which
incorporates an exhibition space and international resi-
dential studio program. The Icelandic Love Corporation
have presented over 200 performances and exhibitions
worldwide. „The Tent Ladys Hospitality“ is part of their
ongoing project which explores the transition between
art and function through the medium of clothing and
protection. *„Like the snail The Tent Lady is stuck to her
home, but unlike the snail she is able to pop out or invite
company back for a cup of tea, conversation and other
pleasures. Her dress is her temple.“*

Ard Bia Berlin, Chodowieckistr. 39, 10405 Berlin
till 4.5., Wed–Sat 11–18h
www.ardbiaberlin.com



Pia Müller: Performance-Stills, 2007

harmlos: endlich menschlich Daniel Bell – Gab Heller – Pia Müller

Der widersprüchliche Begriff „Menschlichkeit“ be-
inhaltet kein geringeres Thema als unsere Existenz.
Die ausstellenden Künstler verbindet das Wissen um
die Unmöglichkeit einer genauen Grenzziehung, die
das Phänomen Gewalt klar umreißt und es von seinem
Gegenteil unterscheidet. Sie öffnen den Blick dafür, dass
die Übergänge im Erleben beunruhigend fließend sind.

montanaberlin, Brunnenstr. 29, 10119 Berlin-Mitte
bis 10.5., Fr+Sa 12–18h and by appt.
www.montanaberlin.de, Map: D 20



Marilène Oliver: Dervishes, 2007, dye sublimation print onto glass organza, each sculpture 215 x 40 x 30 cm

Marilène Oliver – Dervishes

Die transparenten Skulpturen von Marilène Oliver (*1977) aus London zeigen den ungewöhnlichen Blick in das Körperinnere. An der Schnittstelle von Technologie und Skulptur entstehen dreidimensionale Porträts von hoher Intensität. Die neuen Skulpturen und Zeichnungen sind erstmals in Deutschland zu sehen.

Galerie Herrmann & Wagner, Koppenplatz 6, 10115 Berlin-Mitte

Opening: 15.5., 19h, 15.5.–21.6., Di–Sa 12–18h

www.herrmannwagner.com, Map: E/F 20



Dennis Oppenheim: alternative landscape of the future, 2006
© Dennis Oppenheim

The Dennis Oppenheim Weeks

Eine Retrospektive des weltbekannten Künstlers Dennis Oppenheim wird am Kulturstandort Schiffbauergasse Potsdam von Trollwerk Art e. V. und Intergalerie e. V. präsentiert. Oppenheim (*1938, lebt u. arbeitet in New York) ist bekannt für überproportionale Skulpturen, sein Werk erstreckt sich darüber hinaus auf Land-, Body-Art, Konzeptkunst und Fotografie.

Schiffbauergasse Potsdam: Kunstraum, Schirrhof Uferpark
14467 Potsdam

Opening: 24.5., 18–21h, 24.5.–24.8., Mi–Fr 14–20h, Sa+So 12–20h

www.schiffbauergasse.de, www.intergalerie.org, Map: A 7



© Branka Cvetjanic: La Strada, 2001, Diapositiv-Fotografie

Invisible Parcours – Cécile Azoulay / Branka Cvetjanic

Mittels verschiedener Medien wie Video, Performance, Installation und Objekten fassen die zwei Künstlerinnen ausgewählte Handlungen und bestimmte geografische, historische und gesellschaftliche Situationen in ein poetisches Bild. Basierend auf dem Buch „Die unsichtbaren Städte“ von Italo Calvino setzt sich „Invisible Parcours“ mit dem Thema Ort und Landschaft auseinander. Kuratiert von Katerina Valdivia Bruch.

Galerie IAC-Berlin, Brunnenstr. 29, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 29.5., 19h, 30.5.–28.6., Di–Sa 14–18h and by appt.

www.iac-berlin.de, Map: D 20



Anke Mila Menck: Neina

Anke Mila Menck und Zuzanna Skiba – obenunten

Beide Künstlerinnen bearbeiten das Thema Raumwahrnehmung / Perspektive: Menck mit bildhauerischen Mitteln, die von aus Legosteinen gefertigten Bildflächen über lackierte Holzringe bis hin zu installativen Arbeiten mit Zucker, Kakao u. Ä. reichen. Skiba setzt ihre kartografisch verwurzelten Zeichnungen dagegen: Abstrakte Formen werden zu dreidimensionalen Magnetfeldern, die eine leise Poesie ausstrahlen.

18m Galerie für Zahlenwerte, Akazienstr. 30, 10823 Berlin-Schöneberg

Opening: 18.5., 18h, geöffnet am 18.5., 18.6., 18.7., jeweils ab 18h and by appt., www.18m-galerie.de



Mapal Installation von Varda Getzow
Foto: Gerhard Haug

Schichtung

Varda Getzow (Israel) und die Berlinerin Liane Birnberg, deren jüdische Familie aus der Bukowina stammt, legen mit ihren raumbezogenen Installationen Schichten der Erinnerung frei. In einer Zeit, in der immer weniger Zeitzeugen aus unmittelbarer Erfahrung von der Schoah berichten können, geht die Auseinandersetzung der Künstler der zweiten bzw. dritten Generation mit diesen Erinnerungen neue Wege.

Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6–7, Berlin-Schöneberg

bis 18.5., Di–So 11–19h, Eintritt frei

www.hausamkleistpark-berlin.de



Eric Rondepierre

Eric Rondepierre – Umkehrungen

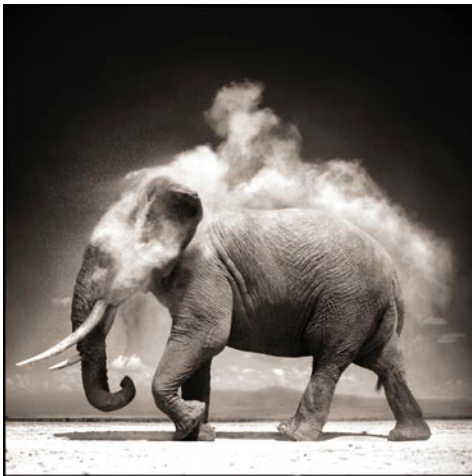
Ausgangspunkt der Arbeiten Rondepierres (* 1950 in Orléans) ist das Medium Film – seine Materialität, Flüchtigkeit, Bewegung und Stillstand. Er arbeitet mit vorgefundenen Bildern aus der Frühgeschichte des Films, mit selbst aufgenommenen Fotografien und mit Schrift – Elemente, die auf vielfältige Weise miteinander kombiniert werden. Die erste Einzelausstellung in Deutschland gibt einen umfassenden Einblick in sein Werk.

Villa Oppenheim

Schloßstr. 55, 14059 Berlin-Charlottenburg

bis 25.5., Di–Fr 10–17h, So 11–17h, Eintritt frei

www.villaoppenheim.de, Map: J 0



Nick Brandt: Elephant with exploding dust, Amboseli, 2004

Afrika

Elf Fotografen bieten mit Porträt-, Natur- und Dokumentarfotografie einen weiten Einblick in das hochaktuelle Thema Afrika: Von Bruno Barbey's farbintensiven Ansichten Marokkos über Tierporträts von Nick Brandt bis zu den Nuba-Fotografien Leni Riefenstahls. Robert Lebecks berühmte Fotografie zum Ende der belgischen Herrschaft im Kongo, der „Degendieb“, wird mit noch nie zuvor gezeigten Vintage-Fotografien erstmalig in narrativer Geschlossenheit präsentiert.

CAMERA WORK

Kantstr. 149, 10623 Berlin-Charlottenburg

bis 7.6., Di–Sa 11–18h

www.camerawork.de, Map: N6



Almut Linde: Dirty Minimal #52.8.

Almut Linde – Dirty Minimal

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf einer Werkgruppe, welche die Künstlerin in den Jahren 2005–2008 mit der Bundeswehr erarbeitet hat. Sie ist dabei in Bereiche vorgedrungen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Lindes Arbeiten setzen dort an, wo das rationale Denken aufhört, und gehen den Ursprüngen der Macht im Individuum und den damit verbundenen Implikationen persönlicher Freiheit nach.

Haus am Lützowplatz

Lützowplatz 9, 10785 Berlin-Tiergarten

Opening: 29.4., 19h, 30.4.–6.7., Di–So, 11–18h

www.hausamluetzowplatz-berlin.de, Map: N 11

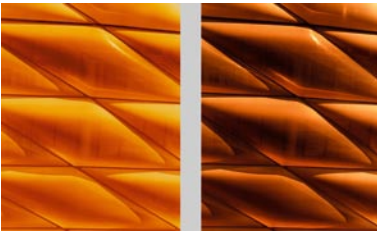


Anita Witek: "As the real day was still not far away", 2007, Fotografie, C-Print

Anja Manfredi / Anita Witek – Fotografie

Anja Manfredi erforscht in ihren Bildern den Körper als Kommunikationsmittel. Die österreichische Künstlerin Anita Witek Fotografien sind Abbildungen von Collagen. Sie kreiert aus Werbeanzeigen und anderen Ausschnitten verschachtelte, menschenleere Räume, die sie durch die Fotos „fixiert“ und ihnen so eine noch stärkere, kafkaesque Ausstrahlung gibt. Am 25.5. 11h, Opening – Lilah Freedland.

Galerie Schuster Photo, Gartenstr. 7, 10115 Berlin-Mitte
bis 17.5., Di–Sa 14–19h, and by appt.
www.galerie-schuster.de, Map: E 19



Ola Kolehmainen: Yellow and Brown and Yellow and Brown, 2007
C-Print, Diasec, 230 x 381 cm

Ola Kolehmainen

Fassade, Verkleidung, Struktur, Detail, Farbe, Licht und Reflexion: Die neuen Arbeiten sind von der Architektur abgeleitet – machen deren abstrakte und erhabene Qualitäten sichtbar, und stellen sie zugleich infrage. Als Fotografien sind sie technische Abbilder, werden aber unlegbar auch zu visuellen, aus der Welt extrahierten Erscheinungen. Die Ausstellung mit neuen Arbeiten von ihm ist Teil des Projekts „Helsinki by Night – Berlin“.

Galerie koal, Bergstr. 16, 10115 Berlin-Mitte
bis 17.5., Di–Sa 12–18h and by appt., Special opening hours: 2.5.–4.5.,
11–19h, www.galeriekoal.com, Map: E 19



Alexandra Hopf – Hungry Eye (1949–79)

Hopf (*1968, lebt & arbeitet in Berlin), zuletzt im Gropius-Bau gezeigt, spielt mit Hungry Eye auf ein gegenseitiges Fixieren und Begehren des Betrachters und des Betrachteten an. Das oberflächlich Sichtbare ist das Symptom, stets unvollendet und unabgeschlossen. Gezeigt werden Bilder (Zeichnungen, Malerei, Fotografie) in Form von Allegorien neben abstrakten Chiffren.

Galerie Spesshardt & Klein, Kochstr. 55–58, 10969 Berlin-Mitte
bis 24.5. Di–Sa 11–19h, am 1. So/Monat 11–19h
www.spesshardt-klein.com, Map: L 19



Duo Mankind, D. Kimm und Alexis O'Hara präsentieren die Performance „La Mauvaise Conduite“

120° x 3

Gezeigt wird: Lee Salomone (South Australia) Rubbed Sandpapers; Fortner Anderson (Kanada) Collagen; Silvia Sarsano (Italien) Malerei. Fortner Anderson hat seine künstlerische Heimat im multimedialen Projekt „Les Filles électriques“. Zur Finissage ist das Duo „Mankind“ mit der Performance „La Mauvaise Conduite“ aus Montreal zu Gast.

December – gallery for contemporary art
c/o gezett, Greifswalder Str. 217, 10405 Berlin
Finissage: 23.5., 20h, Ausstellung bis 25.5.
www.december-1th.de, Map: E 26



Gosbert Adler: o. T., aus der Serie: Fahrer, 2005

Gosbert Adler – Autos und Fahrer

Seit 3 Jahren beschäftigt sich Adler mit dem komplexen Thema Auto, Mobilität und Gesellschaft. Es werden mehrere Werkgruppen erstmals aufeinander bezogen vorgestellt. Adler (*1956 in Essen) lebt seit 1981 in Berlin. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Sammlungen vertreten, u. a. im Museum Folkwang Essen, dem Museum of Modern Art, New York, der Berlinischen Galerie und dem Sprengel Museum Hannover.

zone B, Brunnenstr. 149, 10115 Berlin-Mitte
bis 10.5., Sa 11–18h and by appt. 0170.4630953
Galleryweekend: Fr 18–22h, Sa–So 11–19h, www.zone-b.info, Map: C 20

Eugène Leroy – Bilder und Zeichnungen



Copyright: Atelier Eugène Leroy, 1997. Foto: Marina Bourdoncle
Courtesy: Michael Werner Berlin

Leroys (1910–2000) Gemälde nehmen den Betrachter nicht nur auf die Reise in die Welt der Farbmaterie, sondern auch in die ihres Auftrags. Das Auge braucht einige Sekunden, um sich auf Leroys pastosen, zwischen Abstraktion und Figuration stehenden Werken zu orientieren. Die Motive – zumeist der weibliche Akt, Landschaften, Stilleben – sind aus der reinen Ölfarbe und aus zahlreichen Farbschichten heraus entwickelt.

Leroy's (1910–2000) impastoed paintings take the viewer on a journey into the world of color and paint, and also their application. It takes only a few seconds for the eye to identify structures and motifs. The motifs – mostly female nudes, landscapes, and still-lives – are built up of oil paint which is applied in numerous layers and many spots of paint.

Julius Werner Berlin, Kochstr. 60, 10969 Berlin
Opening: 2.5., 18–21h
3.5.–28.6., Di–Fr 10–18.30h, Sa 11–18h
www.juliuswernerberlin.com, Map: L 19

Britta Lumer – Las Vegas Effekt



Britta Lumer: Amelies Haus, 2007, 125 x 160 cm

Galerie Morgen
Oranienburger Str. 27 (im Kunsthof), 10117 Berlin
Opening: 2.5., 18h (ab 21h „Las Vegas Lounge“),
Di–So 12–18h
www.galerie-morgen.com, Map: G 20

Die Arbeiten der Künstlerin thematisieren die Sehnsucht nach Schutz und Glück, aber auch deren Verletzlichkeit. In Nevada hat man die Wüste mit Träumen und Illusionen angefüllt: Das glitzernde Spielerparadies Las Vegas verspricht alles Glück dieser Welt mittels Geld, Glam, und bunter Fantasy-Architektur. Jene Suche nach der inneren Ruhe jedoch wird rücksichtslos enttäuscht. Britta Lumer kommt gänzlich ohne Las-Vegas-Effekte aus. Der Titel der Ausstellung spielt geschickt mit unseren Erwartungen: Wo wir grell bunte Farben vermuten, bekommen wir eine Reduktion auf Schwarz-Wei?. Anstelle glitzernder Hochhäuser sehen wir subtile Zeichnungen von vagen Hochhaussilhouetten oder undurchdringlichen Wäldern. Lumers Werke verweisen mit hoher künstlerischer Intensität auf eine Alternative zu den oberflächlichen Glücksversprechen dieser Welt.



Public Movement (Dana Yahalomi und Omer Krieger), „Habima“ / Aktion im öffentlichen Raum 2008, Fotografie

Hadas Kedar, Yochai Avrahami, Public Movement, Roy Menahem Markovich, Guy Saggee – ISRAELI SHOTS

Sechs junge israelische Künstler und deren Positionen spielen mit der Vorrichtung, die sie „Heimatland“ nennen, indem sie schonungslos ihre Furcht, Frustrationen und Faszinationen dessen aufführen, was ihnen von einer Traumwelt hinterlassen wurde. Video / Fotografie / Zeichnung.

Sara Asperger Gallery, Sophienstr. 18, 10178 Berlin-Mitte
Opening: 25.4., 19h, 26.4.–31.5., Di–Sa 11–19h and by appt.
www.asperger-gallery.de / www.sara-asperger-gallery.de, Map: F 21



Greg Bannan: Capilla

Greg Bannan (USA) – Bullfights: Tijuana

Greg Bannans Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen in ihrer Direktheit und Nähe das ganze Geschehen in und um die Stierkampfarena. Sie geben uns, über die Szenerie der Arena hinausgehend, den Blick frei auf den so anderen Umgang der mexikanischen Kultur mit Religion und Tod: Es sind Momente voller Anmut und Brutalität aus einer Welt, die geprägt ist von archaischen Riten und tiefer Religiosität.

MFK, Oranienburger Str. 41, 10117 Berlin-Mitte
Opening: 9.5., 19h, 10.5.–27.6., Mi–Sa 14–19h
www.mfk-galerie.com, Map: F 18



Foto © Letizia Battaglia

Letizia Battaglia – Im Kampf gegen die Mafia

Letizia Battaglia, vielfach ausgezeichnet für ihr mutiges Engagement, lebt mitten in Palermo. Sie widmet ihre Arbeit als Fotografin, Verlegerin und Stadträtin dem Kampf gegen die Mafia. Dabei wird ihre Kamera zur Waffe. Mit ihren Fotos rüttelt sie auf, mit ihnen gibt sie der Mafia ein Gesicht, mit ihnen kämpft sie für die Freiheit und gegen Personen, die von Sizilien aus das gesamte System des Landes durchsetzen.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin-Kreuzberg
Opening: 16.5., 19.30h, 17.5.–22.6., Di–So 12–18h, Eintritt frei, Ausweis erforderlich, www.willy-brandt-haus.de, Map: M 18



Sibylle Bergemann aus der Serie „Das Denkmal“, 1975–1986
© S. Bergemann/OSTKREUZ

Von Kunst und Politik

Fotografie in der Sammlung des Deutschen Bundestages

Erstmals wird die Kunstsammlung des Deutschen Bundestages der Öffentlichkeit vorgestellt. Gezeigt wird eine Auswahl von Fotografien – Werke von insgesamt 26 Künstlern, darunter S. Bergemann, B. Klemm, A. Gursky und C. Höfer. Am 27. Mai eröffnet die Ausstellung „Hans Jürgen Kallmann zum 100. Geburtstag“.

Kunst-Raum im Marie-E.-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin-M.
bis 12.5., Di–So 11–17h, Do bis 21h (ab 17h Künstlerfilme!), Eintritt frei
www.kunst-im-bundestag.de, Map: H 17



Ernst von Brauchitsch: Märkisches Museum, Am Mauergang, Berlin 1908

Gefühlte Geschichte – 100 Jahre Märkisches Museum

Anlässlich des 100. Jubiläums der Museumseröffnung ermöglicht die Ausstellung einen virtuellen Rundgang durch das Museumsensemble des Jahres 1908: Historische Aufnahmen des bekannten Fotografen Ernst von Brauchitsch und Originallexponate aus der Ersteinrichtung vermitteln ein anschauliches Bild vom Hoffmann'schen „Stimmungs- und Erlebnismuseum“ am Köllnischen Park vor einhundert Jahren.

Märkisches Museum | Stadtm. Berlin, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin
bis 22.6., Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h, Eintritt: 4,- €, erm. 2,- €
www.stadtmuseum.de, Map: J 23/24

Die Romareisen – Fotografien von Joakim Eskildsen



© Joakim Eskildsen

Cicero-Galerie für politische Fotografie
Rosenthaler Str. 38 – 1. HH, 10178 Berlin-Mitte
bis 28.6., Di–Fr 12–19h, Sa 11–16h
www.cicero.de, Map: G 21

Die Wahren Orte II – Arahmaiani, Li Luming, Ramy Maymon, Shen Shaomin, Costa Vece, Wang Mai, Wang Shugang, Xiong Wenyun, Yin Xiuzhen



Xiong Wenyun: Moving Rainbow-Sichuan Tibet Road, Sheng Er Mountain (Cars No. 1), C-Print, 1999

Alexander Ochs Galleries Berlin | Beijing
Sophienstr. 21, 10178 Berlin-Mitte
bis 31.5., Di–Fr 10–18h, Sa 11–18h
www.alexanderochs-galleries.com, Map: F 21

Der Fotograf Joakim Eskildsen reiste mit der Schriftstellerin Cia Rinne zwischen 2000 und 2006 durch sieben verschiedene Länder und hielt mit seiner Kamera das Leben der Sinti und Roma fest. Die Arbeiten strahlen Kraft und Würde aus, zeigen die Roma ohne Klischee und Vorurteil. In Eskildsens Bildern spürt man den tief verwurzelten Familiensinn und die große Gastfreundschaft. Mit der Ausstellung „Die Romareisen“ führt die Cicero-Galerie für politische Fotografie ihre Reihe „Heimat“ fort.

Drei Ausstellungsgruppen entwickeln sich in assoziativer Permanenz über vier Monate. Künstler und Werke reflektieren die Suche nach dem wahren Ort (Melville, „Moby Dick“, 1851) in unterschiedlicher Weise. Dabei verbindet sie die Frage nach Verortung, nach Werten im Werteverfall, nach der Rolle und Kultur, der Kunst und Individuum (und der eigenen im Kunstmarkt!) in einem Zeitalter des zunehmenden „anything goes“ im globalen Kapitalismus.



Jin Lie: Walter Benjamin, 2008, Courtesy: upstairs berlin

Jin Lie – The Poetry of Portrait

In seinen Bildern wandelt der aus China stammende und in Berlin lebende Künstler auf den Spuren der legendären Fotografin Gisèle Freund. Die außergewöhnlichen Porträts bekannter Schriftsteller, Künstler und Intellektueller aus Freunds Buch „The Poetry of the Portrait“ interpretiert er in einer Reihe hochkonzentrierter Ölgemälde neu. So nachdenklich versunken haben sich James Joyce, Walter Benjamin und Marcel Duchamp selten gezeigt.

upstairs berlin, 3. Stock, Zimmerstr. 90/91, 10117 Berlin-Mitte
 Opening: 16.5., 18h, 17.5.–28.6., Di–Sa 11–18h, www.upstairs-berlin.com



Laurent Impeduglia: Where are you Jesus

Laurent Impeduglia – Where are you Jesus

Impeduglia (Belgium, 1974) is a hyperactive happy builder and his construction work includes drawings, paintings, sculptures and installations, till 17.5.

Upcoming exhibition – The 10 Last Shots: Polaroid collective exhibition feat. Les Krims, Asia Argento, Natacha Merritt, Annika von Hauswolff, Gaspar Noé ... Opening: 21.5., 7pm

Bongout Showroom, Torstr. 110, 10119 Berlin-Mitte
 Tue–Sat 12–7pm
www.bongout.org, Map: E 21



Marc Räder: Neonscape, 2004, C-Print, 111 x 144 cm

Marc Räder – Scanscape – Fotografie

Durch die Technik der partiellen Tiefenschärfe täuscht Marc Räder (*1966, lebt u. arbeitet in Berlin) eine Künstlichkeit von Orten vor, so dass sie wie Abbildungen von Architekturmodellen oder Puppenstuben wirken. Dieser Eindruck schlägt in Erschrecken über die „Wirklichkeit“ dieser Orte um. Marc Räders Arbeiten finden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen, wie dem Museum of Modern Art New York.

Parrotta Project Space, Brunnenstr. 178–179, 10119 Berlin
 Opening: 16.5., 19h, 17.5.–27.6., Do–Sa 14–18h
www.parrotta.de, Map: D 20



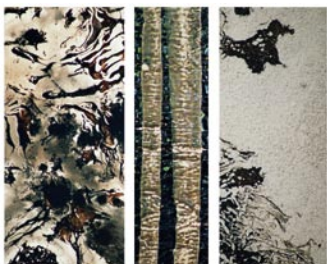
Malam: Das Blut der Anderen, 2007, Acryl, pharmazeutische Verpackungen, Pappe, Kassetten auf Holz, 152 x 200 cm

Gruppenausstellung

Bill Kouélany, Miriam Mihindou, Louzla Darabi, Malam

Die Documenta-Teilnehmerin Bill Kouélany aus Kongo, die Africa-Remix-Künstlerin Myriam Mihindou aus Gabun, die Skandalmalerin Louzla Darabi und der Senkrechtstarter Malam aus Kamerun sind Upcoming Artists der Galerie. Eine komprimierte Übersicht.

Galerie Peter Herrmann, Brunnenstr. 154, 10115 Berlin-Mitte
 Opening: 16.5., 20h, 17.5.–12.7.
 noch bis 10.5.: 1000 Jahre Benin-Bronzen, Di–Fr 14–19h, Sa 11–16h
www.galerie-herrmann.com, Map: C 20



Taylor Factory Geneva: Earth Trip, 2007, photography and painting

Taylor Factory Geneva: Earth Trip – Abstract Tar Painting & Photography Cities – Photos of London, Berlin and Paris

„Earth Trip“ nennt Taylor (Genf) seine neue Serie von abstrakten Arbeiten, in denen er seine Fotografie mit Malerei aus Teer, Bitumen und industrieller Bautenanstrichfarbe verbindet. Der 40-jährige britische Schweizer hat 2007 die Arbeiten in seinem Atelier auf Ibiza geschaffen, wobei er auch Salzwasser und Sand mit dem üblichen Teer gemischt hat. Die Ergebnisse eröffnen eine neue Sichtweise auf unsere Erde.

Art Center Berlin, Friedrichstr. 134, 10117 Berlin-Mitte
 16.5.–15.6., tgl. 11–21h, www.art-center-berlin.de, Map: G 18



Olav Christopher Jenssen: Relevance (From the Protagonist), 2007/08, 245 x 245 cm, Acryl auf Leinwand, Foto: Uwe Walter, Courtesy of the artist

Olav Christopher Jenssen – Zeitweise

Das Haus am Waldsee stellt Arbeiten aus dem aktuellen Werk des 1954 in Norwegen geborenen Künstlers Olav Christopher Jenssen vor. Zum ersten Mal zeigt der Maler und Bildhauer die gesamte Bandbreite seines Schaffens: von der großformatigen Malerei über kleine Aquarelle und Zeichnungen bis zu raumgreifenden plastischen Installationen aus Aluminium, Ton und Gips.

Haus am Waldsee – Ort internationaler Gegenwartskunst
 Argentinische Allee 30, 14163 Berlin-Zehlendorf
 bis 8.6., tgl. 11–18h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €
www.hausamwaldsee.de



Wolfgang Schlett: transit 15 (Detail), 2008, 62 x 140 cm, Bücher, Holz, Acryl

Wolfgang Schlett – transit – Buchobjekte

Bücher als Ausgangsmaterial werden auf dicken Holz-Tableaus mit akribisch bearbeiteten Oberflächen geradezu zelebriert und erhalten frei von ursprünglicher Funktionalität neue ästhetische Existenz – sie spiegeln die Auseinandersetzung mit dem Prozess des Übergangs. Akzenthaft gesetzte Aussparungen, oft monochrome und aufwendige Farb- und Lackschichten lassen die Objekte kraftvoll und konzentriert erscheinen.

Galerie ICON Berlin, Veteranenstr. 22, 10119 Berlin-Mitte
 Opening: 16.5., 19h, 16.5.–28.6., Di–Fr 14–19h,
 Sa 14–18h
www.galerie-icon.de, Map: D 21

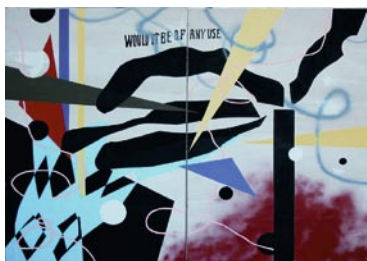


Boris Bučan: Giuseppe Verdi, 2007, Acryl auf Leinwand, 140 x 140 cm

Boris Bučan – Der Jäger auf Menschenköpfe oder das gefundene Gesicht

Boris Bučan versteht es, die Figur aus den unerwartetsten Orten herauszuführen: aus der Botanik und Landschaft, Zoologie und Mechanik, aus Positionen, in denen sie verdeckt ist, und dort, wo sie enthüllt scheint, wir sie im Grunde aber nicht sehen. Während er in der Grafikkunst im Duktus der konturierten Geste spricht, maximiert er in der Malerei die Expression der Form durch die Reduktion der Bildfaktor. In diesem Stil und der Syntax entstehen Musikerporträts in den Blättern des Philodendronstammes. Sie sind eine Hommage an die großen Geister der Kunst und Musik. (Margarita Sveštarov Šimat)

Art Center Berlin, Friedrichstr. 134, 10117 Berlin-Mitte
 7.5.–5.6., tgl. 11–21h
www.art-center-berlin.de, Map: G 18



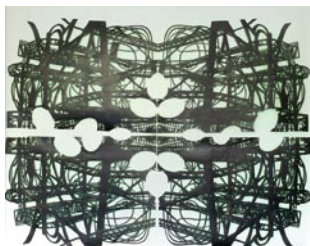
Would it be of any use, 2008, Acryl und Sprüh-farbe auf Leinwand, 210 x 300 cm (zweitellig), Courtesy: Galerie Gillian Morris, Berlin

Cordula Ditz – I feel wrong

Fasziniert von der Ästhetik von Fantasy-, Horror- und Trashfilmen, sezziert Ditz in ihren Collagen und Videoarbeiten narrative Strukturen künstlicher Welten und öffnet auf diese Weise den Blick für komplexe Bildraumsysteme und Formen übersteigerter Selbstinszenierung. Für ihre Gemälde wählt sie oft Großformate, auf denen sich, dem Verfahren der Collage verwandt, Fragmente zu abstrakten Bildern fügen. **Screening 16.5., 18h.**

Galerie Gillian Morris, Brunnenstr. 3, 10119 Berlin-Mitte
bis 31.5., Di–Sa 12–18h

www.galerie-gillian-morris.com, Map: E 21



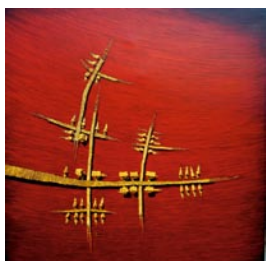
Gabriele Basch: bleak dream, 2008, Lack auf Papierschnitt, 205 x 275 cm

Gabriele Basch

G. Basch zeigt mehrteilige Papierschnitte, die mit der Geometrie der Ausstellungsräume arbeiten. Sie lässt das Material Papier stärker als sonst in den Vordergrund treten, da sie Vorder- und Rückseite nur partiell bearbeitet bzw. farblich nuanciert hat. Bis 4.5. Sonderöffnungszeiten 2.5., 18–21h, 3.5., 10–19h, 4.5., 11–19h (Gallery weekend), 9.5.–12.7., Mark Pepper, Opening: 8.5., 19–21h.

M + R Fricke, Invalidenstr. 114, 10115 Berlin-Mitte
Di–Fr 11–18h, Sa 12–17h

www.galeriefricke.de, Map: F 17



Andrés Lavaqué, „A.H.* work XXIX“, 2005, acrylic on canvas, 120 x 120 cm

Andrés Lavaqué – Malerei

Andrés Lavaqué, the alert painter, works upon a wounded land. Beyond magnificent effect of textures and enigmatic chromaticisms, he cares to bear witness to that less travelled sense of imprints on the landscape, to minimal allusions, to signs that do not quite reach a determination of rupture.

AB Project Berlin, Torstr. 96, 10119 Berlin

Opening: 23.5., 19h, 27.5.–28.6., Di–Sa 14–19h

www.ab-project-berlin.com, Map: E 21



Sabine Friesicke: Two Golds II, 2007, Acryl auf Papier, 131,5 x 131,5 cm

Sabine Friesicke – Ost West

„I am using paint (material) in a liquid state to express the immaterial“ (S. Friesicke). Ost West zeigt erstmalig die Arbeiten der in New York lebenden Künstlerin Sabine Friesicke in Deutschland. Die Ausstellung findet an zwei Orten statt. Vom 20.4. bis zum 17.5. sind Arbeiten auf Leinwand auch im „Luftraum“ in der Maienstr. 4, 10787 Berlin-Schöneberg, Map: M 11 zu sehen.

KunstBüroBerlin, Umlandstr. 162, 10719 Berlin-Charlottenburg
bis 23.5., Mi–Fr 12–19h, Sa 13–16h, and by appt.

www.kunstbueroberlin.de, Map: O 6



Gerald Uhlig-Romero: Morbus Fabry, Mischtechnik, 100 x 80 cm

Gerald Uhlig-Romero – Lust will Ewigkeit – Trauer hat sie

„Alles, was Kunst werden will, mache ich zu Kunst“, sagt der Künstler Gerald Uhlig-Romero (*1953, Heidelberg). Sein „Cafe Einstein Unter den Linden“ und die angegliederte „Galerie im Einstein“ sind wie seine Performances und Rauminstallationen als „begehbare Kunstwerke“ konzipiert. Nach Fotoausstellungen mit internationalen Künstlern wie Dennis Hopper, Wim Wenders und Helmut Newton präsentiert Uhlig nun eigene inszenierte Fotografie und Malerei.

Galerie im Einstein, Unter den Linden 42, 10117 Berlin-Mitte
9.5. bis 29.6., tägl. 10–20h, www.einsteinudl.com, Map: I 18



Uwe Henneken: Everyone's seeing no one looks, 2007, Öl auf Leinwand

Techne – Groupshow – kuratiert von Gustav Kluge

Der Begriff techne (= altgriech: Fähigkeit, Kunstfertigkeit, Handwerk) unterscheidet die heutigen Kategorien Kunst und Technik nicht, und so stellt der Ausstellungstitel die Frage nach der Bedeutung, welche die Technik für eine Definition des zeitgenössischen Kunstbegriffs hat. Kluge präsentiert 7 Positionen ehemaliger Absolventen der Akademie für Bildende Künste Karlsruhe: seine Meisterschülerin Nicole Bianchet sowie Sebastian Hammwöhner, Uwe Henneken, Anselm Reyle, Alex Tennigkeit, Gabriel Vormstein und Klaus Winichner.

Galerie Michael Haas – Galerie Haas & Fuchs
Niebuhrstr. 5, 10629 Berlin-Charlottenburg

Opening: 2.5., 18h

2.5.–20.5., Di–Fr 9–18.30h, Sa 11–14h

www.galeriemichaelhaas.de, www.haasundfuchs.de

Map: N4



Paul Pretzer: Wurstfun, 2008, Öl auf Leinwand, 71 x 69 cm

Paul Pretzer – Fummeln für Fortgeschrittene Katalogpräsentation am 3. Mai

Bereits vor seiner ersten großen Einzelausstellung in der Hamish Morrison Galerie hat der junge Dresdner Maler Pretzer große Aufmerksamkeit beim internationalen Kunst- und Sammlerpublikum erregt. Im Mai erscheint nun der bereits erwartete Katalog. Am Samstag, den 3.5., 11h wird eine feierliche Präsentation in den Räumen in der Heidestraße stattfinden.

Hamish Morrison Galerie

Heidestr. 46–52, 10557 Berlin-Mitte

Katalogpräsentation: 3.5., 11h

Ausstellung: bis 17.5., Di–Sa, 11–18h

www.hamishmorrison.com, Map: D/E 14



Franziska Klotz: Fresh Air, 2008, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 260 cm

Franziska Klotz – Beauty is no Protection

Klotz' Szenarien bilden die Realität nicht ab, halten sie eher kurzfristig an – man erfasst eine Art Nachbild der Wirklichkeit, das sich stets aus mehreren Repräsentationen speist. Zum Gallery Weekend: Open Studios, 1.5.–4.5., 13–18h: Paula Bogati, Mari Lou, Vanessa von Heydebreck und im SCHWARZMARKT-Projektraum, 3.5.–7.6. eine Wasserinstallation von Klotz und Marian Neulant/Axel van Exel, Opening: 2.5., 15h.

janinebeangallery, Torstr. 201, 10115 Berlin-Mitte

bis 24.5., Franziska Klotz, Mo, Mi, Fr, Sa 11–19h, Di, Do 11–16h

www.janinebeangallery.com



Jan Muche: Bolle, 2008, Acryl, Tusche auf Leinwand, 210 x 300 cm

Jan Muche – Alles kann, nichts muss

Jan Muche trägt seine Motive – Menschen, Maschinen, Architektur – wie Strandgut aus den verschiedensten Medien zusammen. Diese Fundstücke, die häufig aus der Mitte des letzten Jahrhunderts stammen, versetzt er mit Schriftzügen und Schlagworten, wodurch er eine eigene, oft an alte Plakate erinnernde Ästhetik erzielt.

Galerie Michael Schultz: bis 27.5. Cornelia Schleime – Love Affairs
 schultz contemporary: bis 7.6. Jan Muche. Es erscheinen Kataloge.
 Mommsenstr. 34, 10629 Berlin-Charlottenburg, Di–Fr 11–19h, Sa 10–14h
www.galerie-schultz.de, Map: N 2



Erik Schmidt: Kein Wein im siebten Jahr, 2008, Öl auf Leinwand, 130 cm x 190 cm, Courtesy: carlier | gebauer

Erik Schmidt – Working the landscape

Die Galerie stellt anlässlich der Eröffnung neuer Räume in der Markgrafenstraße Werke Erik Schmidts aus, der sich der archaischen Symbolik von „Wein, Oliven und Hirten“ im Heiligen Land widmet. Schmidts Malerei spielt mit den Kräften innerhalb dieses Schmelztiegels: Das Heilige Land als Brennpunkt dreier Weltreligionen, als eine Konstruktion des Glaubens, der Fantasie und der politischen Sehnsucht.

carlier | gebauer, Markgrafenstr. 67, 10969 Berlin-Kreuzberg
 Opening: 2.5., 18h, 3.5.–7.6., Gallery Weekend: 3.5.–4.5., 10–19h
www.carliergebauer.com, Map: N 19



Raymond Unger: Double Bind, Öl gespachtelt auf Leinwand, 120 x 160 cm

Raymond Unger – Double Bind

Double Bind (= Zwickmühle) bezeichnet im psychologischen Kontext eine dysfunktionale Familienstruktur. Das Klima permanenter Anspannung und Doppelbotschaft führt zu Selbstentfremdung und Scham. Auf Grundlage von Fotos aus Familienalben inszeniert Unger (*1963 in Hamburg) in seinen Gemälden die „heile Familie“, die ihre Abgründe verzweifelt zu verbergen sucht.

Galerie Frenhofer, Friedrichstr. 232, 10969 Berlin-Mitte
 Opening: 2.5., 19h, 3.–31.5., Di–Fr 14–18h, Sa 12–16h
www.galerie-frenhofer.eu, Map: M 19



Angela Stauber: Vorder-Mittel-Hintergrund, Öl auf Leinwand, 110 x 100 cm, 2008, Courtesy: Zweigstelle Berlin

Angela Stauber – Neuland

Angela Stauber (*1977, München, 2005 Diplom als Meisterschülerin bei Prof. Sean Scully) thematisiert in ihrer Malerei die vertrauten Dinge um sie herum. Durch ihren persönlichen Malstil wird Banales geheimnisvoll, was dem Motiv die eigentliche Bedeutung gibt. Gezeigt werden u. a. Arbeiten, die während ihres letzten Stipendiums in Rumänien entstanden sind.

Zweigstelle Berlin, Lehrter Str. 37, 10557 Berlin
 Opening: 23.5., 19h, 24.5.–12.7., Do–Fr 14–19h, Sa 10–14h
www.zweigstelle-berlin.de, Map: C 12



Hopkins-Hall: Untitled, dispersion on painting and acrylic on canvas, wall painting 230 cm x 400 cm, canvas 2 x 150 cm x 100 cm, 2008

Charlotte Hopkins-Hall / Derek Curtis – Malerei

Hopkins-Hall hebt Menschen aus ihrem persönlichen und sozialen Umfeld heraus und präsentiert sie dem Betrachter isoliert. Die Arbeiten brechen den zeit- und ortshohen weißen Hintergrund früherer Bilder dreidimensional auf und lassen verschiedene Untergründe (Leinwand/rohe Wand) interagieren. Außerdem neue Arbeiten von Derek Curtis. Noch bis 17.5.: Christopher Mir – Malerei.

Galerie Schuster Berlin, Heidestr. 46, 10557 Berlin-Mitte
 Opening: 24.5., 18h, 24.5.–5.7., Di–Sa 14–19h and by appt.
www.galerie-schuster.de, Map: D 14



Celso Martinez Naves: Berlin (Hbf), 2007, Öl auf Leinwand

Celso Martinez Naves – Berlin – Malerei

In der Ausstellung werden groß- und kleinformatige Stadtlandschaften des in Freiburg lebenden spanischen Malers gezeigt. Atmosphärische Bilder zeugen von einer modernen Welt, die niemals schläft. Künstliche Lichtquellen bestimmen die Wahrnehmung genauso wie industrielle Landschaften oder Plätze, die eine menschliche Anwesenheit in einer Welt zwischen einem Nichtmehr und einem Nochnicht erahnen lassen.

Galerie Meier, Fasanenstr. 69, 10719 Berlin
bis 25.5., Mo–Fr 15–19h, Sa 11–16h, 030 200297
www.galerie-meier-berlin.de, Map: M 6



Lars Tygesen, o. T., 2008, 200 x 230 cm, Öl auf Leinwand

LARS TYGESEN – LOVE, NEVER

Der junge dänische Maler Lars Tygesen zeigt uns in seiner Einzelausstellung LOVE, NEVER Gemälde, die an Moviestills aus Historienfilmen erinnern. Kostüme, Rauminterieurs und das leichtfüßige Lebensgefühl des Rokkoko sind seine Themen. Tygesens besondere Maltechnik offenbart den Widerspruch zwischen Raum und Fläche, sie wechselt zwischen Figurativem und Abstraktem.

Galerie Mikael Andersen
Auguststr. 50, 10119 Berlin-Mitte
Opening: 2.5, 19–21h, 3.5.–14.6., Di–Sa 12–18h
www.mikaelandersen.com, Map: E/F 20/21



Hans Meid: Abbruch des Palasthotels in Berlin, 1928, Privatbesitz
© Max Meid, Frankfurt am Main

Welt und Gegenwelt – Hans Meid 1883–1957

Meid war Maler und Illustrator, vor allem aber Grafiker, und schuf meisterhafte Radierungen. Zwei Erzählstränge, „Welt“ und „Gegenwelt“, setzen Meids Leben und Werk in Relation zur Geschichte seiner Zeit. Im Fokus seines Schaffens: Berlin. An den Schnittpunkten der Erzählstränge werden politische, wirtschaftliche, soziologische, urbanistische und kulturhistorische Ereignisse behandelt.

Ephraim-Palais | Stadtmuseum Berlin
Poststr. 16, 10178 Berlin-Mitte
bis 15.6., Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h
Eintritt: 5 €, erm 3 € | Mi Eintritt frei
www.stadtmuseum.de, Map: I 22



Renata Tumarova: Der Tanz, 2006, Öl auf Leinwand, 110 x 140 cm

Renata Tumarova – Malerei

Im Rahmen der Ausstellungen von Förderstipendiatinnen der Stiftung werden Arbeiten der 29-jährigen russischen Malerin gezeigt. Nach vier Jahren an der St. Petersburger Kunstakademie wechselte sie 2002 an die UdK zu Prof. Hödicke, 2006 zu Prof. Favre. In ihren großflächigen Ölbildern versucht sie, die Trennung von gegenständlicher und gegenstandsloser Malerei aufzuheben – oder sie zu akzentuieren.

Galerie der Dorothea-Konwiarz-Stiftung, Schlüterstr. 71, 10625 Berlin
Opening: 16.5., 19h, 16.5.–25.6., Mi 16–19h, Fr 15–19h
030/310 171 90, Map: L 4



Darko Lesjak: Iven, 2007, Öl auf Leinwand, 60 x 60 cm

Darko Lesjak – Kräftefluss

Der 1966 in Slovenj Gradec, Slowenien, geborene Künstler lebt und arbeitet in München. Spontan und kraftvoll entlädt sich die Malerei Darko Lesjaks auf den Leinwänden. Er entwickelt dynamische, organisch anmutende, abstrakte Formen, die Energie und Lebendigkeit ausstrahlen. In neueren Werken kombiniert er seine gestische Malerei mit realistischen Objekten.

Galerie Sievi, Gneisenaustr. 112, 10961 Berlin
Opening: 25.4., 19h, 25.4.–14.6., Mi–Fr 15–19h, Sa 11–16h
and by appt. 030 693 29 97, www.artfacts.net/sievi, Map: Q 19



Rosanda Joosten: Venus, 2008, Acryl auf Leinwand, 130 x 170 cm

Rosanda Joosten – Ausstellung mit Vortrag

Rosanda Joosten beendet nach drei Jahren ihr Hauptstudium und wechselt in das zweijährige Masterstudium. Zu diesem Anlass wird sie, wie alle Studenten der privaten Akademie, einen Vortrag halten, der ihren zurückliegenden Studienabschnitt und die gefundenen Positionen reflektiert. Ihre großformatigen Bilder thematisieren eindrucksvoll einen neuen romantischen Standpunkt.

Akademie für Malerei Berlin, Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin
Opening: 23.5., 20h
www.a-f-m-b.de, Map: K 6



Alexandra Fjodorowna, Russische Tanzszene, 1817, Wasserfarben auf Leder, ca. 10 x 15 cm, © Stiftung Stadtmuseum Berlin

Macht und Freundschaft | Berlin – St. Petersburg 1800–1860

Die Ausstellung im Martin-Gropius-Bau beleuchtet die besonderen Beziehungen zwischen Preußen und Russland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu sehen sind bildnerische Zeugnisse auf Leinwand, Papier und Porzellan sowie Requisiten von höfischen Ereignissen. Die Exponate lassen eine Epoche lebendig werden, die politisch konservativ und dennoch von Vorboten der Moderne berührt war.

Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg,
bis 26.5., Mi–Mo 10–20h, www.spsg.de, Map: L 17



Henning Loeschke, Die Zwiebel, 2005 (Ausschnitt)

Henning Loeschke – „Still-Leben?“

Es geht nur um die Zwiebel. Es geht nicht um die Zwiebel. Henning Loeschkes Malerei ist intensive Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit – und dennoch: der Fokus liegt auf der Farbe. Im Malprozess verliert das Objekt seine Gegenständlichkeit. Es löst sich auf in pure Farbe, lässt dem „Wie“ den Vorrang. Still-Leben entpuppen sich als: konkrete Kunst!

Galerie Borchert+Schelenz
Langenscheidtstr. 4, 10829 Berlin-Schöneberg
bis 31.5., Di–Fr 11–19h, Sa 11–16h
www.galerie-borchert-schelenz.de, Map: Q 13



Steffi Weigel, „Uma“, 2008, Aquarell auf Leinwand, 170 x 135 cm
 Courtesy: Komet Berlin Galerie

Steffi Weigel – Aquarelle

Steffi Weigel begibt sich in ihren jüngsten Arbeiten auf die Suche nach dem Ursprung unseres Lebens. Zarte Aquarelle auf großen Leinwänden zeigen Porträts von Neugeborenen, wenige Augenblicke nach ihrer Geburt. Neben den hellen, großformatigen Leinwänden entstanden kleinformatische, dunkle Arbeiten auf Holz. Weigels Neugeborene stehen nicht allein für die Konfrontation mit der Realität des Mutterseins, sondern vielmehr für das Leben selbst – für Erneuerung und Beständigkeit.

Komet Berlin, Brunnenstr. 165, 10119 Berlin

Opening: 16.5., 19h, Di– Sa 12–18h

(2.5.– 4.5. Fr–So 11–20h)

www.komet-berlin.de, Map ...



Martha Parsey: Milk of Human Kindness, 2007, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm (Detail)

Martha Parsey – Milk of Human Kindness

Parsey (geb. 1973 in London) lotet immer wieder das unverändert große Sex-Appeal heutiger Malerei, überkommene Rollenzuweisungen und irrlichternde Selbstbilder des Menschen aus. Ihre Bilder kommentieren „Oberfläche“ als derzeit einzig verbliebene Reflexions-ebene sowie die dahinter klaffende innere Leere dieser Hochglanzwelt. Jarmuschek und Partner freuen sich, mit „Milk of Human Kindness“ die neue Kunsthalle neben den Rieckhallen des Hamburger Bahnhofs eröffnen zu können.

Jarmuschek+Partner

Invalidenstr. 50/51, Halle am Wasser, 10557 Berlin-Mitte

Opening: 2.5., 18h, bis 14.6., Di–Sa 11–18h

www.jarmuschek.de, Map: E 15



Deborah Sengl und Ingo Pertramer: Wolfsschafpriester, 2008, Ausbelichtung auf Aluminium kaschiert, 150 x 120 cm, 9 Ex., Courtesy: Galerie Deschler, Berlin

Deborah Sengl – Von Schafen und Wölfen

Nichts ist, wie es scheint! Sengl führt ihre Untersuchung der Themenkomplexe Tarnung und Täuschung, Maske und Simulakrum fort. Wieder erscheint das alte Täter-Opfer-Schema in einem neuen, weitaus komplexeren Licht, denn hier tarnen sich die Räuber als ihre Beute. Phänomene wie Camouflage ergänzt Sengl durch eigene Variationen und schafft auf diese Weise hintergründige allegorische Bilder, deren eigentliches Augenmerk allzu menschlichen Verhaltensmustern gilt. In ihrer Installation „Wolfsschafpriester“ stellt sie die Frage nach dem Unterschied von Sein und Schein im religiösen und gesellschaftlichen Kontext. **Guest Show: Jörn Grothkopp.**

Galerie Deschler, Auguststr. 61, 10117 Berlin-Mitte

bis 24.5., Di–Fr 11–18h, Sa 12–18h

www.deschler-berlin.de, Map: F 20



Juliane Hundertmark, Schlachten, 2006, Öl auf Textil auf Leinwand, 100 x 130 cm

Juliane Hundertmark – Kopfbilder/berlinheads – Malerei

Die gezeigten Arbeiten gehen über das Porträtierte hinaus, vielmehr verbergen sie vielschichtige Emotionen und Symbole. Blicke sollen urteilen, achten/missachten und dadurch spontane Gefühlsregungen auslösen. Materialien wie Verbandsmull oder ein altes Hemd entblößen das Porträtierte und lassen seine Schutzlosigkeit erkennbar werden. Motive wie Tierköpfe verleiten dazu, das Sichtbare immer wieder zu hinterfragen.

Produzentengalerie hundertmark, Sophienstr. 23, 10178 Berlin-Mitte
Opening: 2.5., 18–21h, Di–Fr 12–19h, Sa 12–17h
www.julianehundertmark.de, Map: F 21

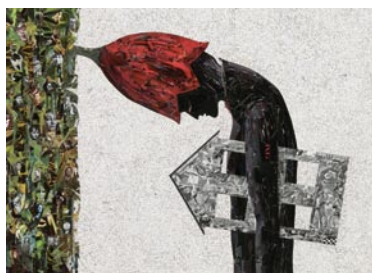


Igor Gusev: Ice-cream Wool, aus der Serie 'Lie detector', 2007–2008, 35 x 30 cm, Öl & Acryl auf Holz

Apartment Exhibition

Berezniyky Berlin zeigt in Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Kurator und Biennale-Künstler Roitburd und dem ukrainischen Künstler Igor Gusev die Apartment-Exhibition: Das Experiment lässt mit Arbeiten der momentan tonangebenden Künstler Odessas den Geist der Wohnzimmersausstellungen der Apt-Art, der 70er und 80er Jahre in Moskau und Odessa wieder aufleben und ihre Funktion hinterfragen.

Berezniyky Kiev.Berlin. Gallery for Cont. Art, Linienstr. 144, 10115 Berlin
Opening: 15.5., 19–22h, 16.5.–20.6., Di–Sa 12–19h
www.berezniyky-gallery.com, Map: F 19



Wolf Spies: Collage, 2008, 2, 70 x 96 cm

Lisa Enderli (CH) – Zwischen-Schnitt | Wolf Spies – Collagen

Während Enderli mit dem Messer malt und schneidend skulpturale Bilder von fragiler Körperlichkeit hervorbringt, arbeitet Spies nach dem klassischen Prinzip der Collage. Aus buntem Illustrierten-Material kreiert er seine farbintensiven Bilderzählungen. Beide Künstler suchen neue Wege im Umgang mit dem Medium: poetisch, zart und von bezaubernder Leichtigkeit. Papierblütenträume zum Abheben oder zum freien Fall.

Galerie Horst Dietrich, Giesebrechtstr. 19, 10629 Berlin-Charlottenburg
Opening mit den Künstlern: 22.5., 19–21h, 22.5.–21.6., Di–Fr 14–19h, Sa 11–15h, www.galeriedietrich.de, Map: M 3



Vlassis Caniaris: Veste sur baudrier, 1972

Um 1968 | Berlin – Mailand – Paris

Der direkte Zugriff auf die Realität durch die Künstler, die in den 60er Jahren in Paris und Berlin agierten, bedeutet noch heute für viele ein Ärgernis. Gezeigt werden Arbeiten aus den Jahren 1965–1972 von Gilles Aillaud, Eduardo Arroyo, Ulrich Baehr, Paolo Baratella, Vlassis Caniaris, Rafael Canogar, Equipo Crónica, Jacques Monory, Wolfgang Petrick, Antonio Ricalcati, Joachim Schmettau, Peter Sorge, Wolf Vostell u. a.

Galerie Eva Poll, Lützowplatz 7, 10785 Berlin-Tiergarten
Opening: 16.5., 19h, 17.5.–31.7., Mo 10–13h, Di–Fr 11–18.30h, Sa 11–15h
www.poll-berlin.de, Map: N 11



Susanna Storch, o. T., 2006 (Ausschnitt)
Mischtechnik auf Leinwand, 300 x 180 cm

Susanna Storch – Human Disaster

Pressefotos und Videos sind die Vorlage für die großformatige Malerei der Mainzer Künstlerin Susanna Storch. Mit ihren Bildern will sie die Folgen der gegenwärtigen Kriege stärker ins Bewusstsein bringen. Die Schrecken des Krieges können im Schrecken des einzelnen Menschen, wie in den Bildern der Künstlerin dargestellt, auf neue Weise erkannt werden.

Galerie Förster, Schröderstr. 2, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 3.5., 19h, 3.5.–14.6., Di–Fr 15–19h, Sa 11–17h
www.galerie-foerster.de, Map: E 19

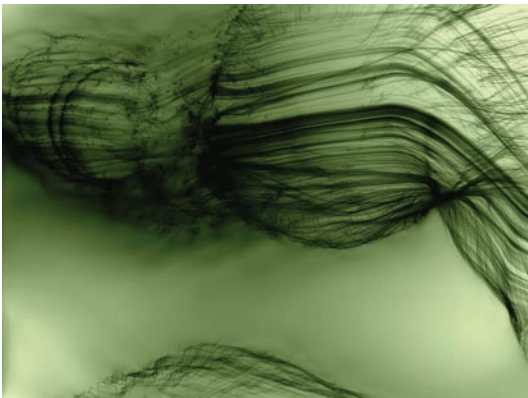


George Grosz: „Schönheit, Dich will ich preisen“, Aquarell, 1919

Expressionale 2008

Im Mittelpunkt der Werkschau des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit steht die Sammlung Karsch-Nierendorf, deren Ursprünge 1920 in der Kunstbesessenheit Karl Nierendorfs liegen. Gezeigt werden Arbeiten von Dix, Kirchner, Mueller, Rohlfis und Scharl, wobei viele der Werke der Familie gewidmet waren, wie z. B. Wilhelm Lehmbrucks wunderbarer Mädchenkopf von 1913, den Joachim Karsch 1919 als Geschenk erhielt, oder eine von Lyonel Feininger gefertigte Eisenbahn, die der Künstler seinem sechsjährigen Sohn Florian schenkte. Grosz erhält eine Sonderausstellung mit dem Titel „George Grosz und die Erotik“.

Park Kolonnaden, Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin
25.5.–24.8., Di–So 10–22h, Eintritt: 6,- € / 3,- €
www.expressionale.de



Wolfgang Tillmans: Freischwimmer 15, 2003
© Wolfgang Tillmans, Courtesy Galerie Daniel Buchholz, Köln

Wolfgang Tillmans – Lighter

Der deutsche Künstler Wolfgang Tillmans ist in den 1990er Jahren mit originellen Porträts und Momentaufnahmen aus dem Bereich der Popkultur bekannt geworden. Seit einiger Zeit konzentriert er sich auf Vorgänge des Fotografierens selbst, auf Strukturen und Beschaffenheiten der fotografischen Papiere. Die Fotografie fungiert hier nicht mehr als Abbildungsmedium, sondern vor allem als materielles Objekt. Diese neueren, oft ganz abstrakten Arbeiten stehen im Zentrum der Ausstellung, die mit über 200 Arbeiten aus den Jahren von 1986 bis 2008 die größte Werkschau des Turner-Preisträgers in Deutschland ist.

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Invalidenstr. 50/51, 10557 Berlin-Mitte
bis 24.8., Di–Fr, So 10–18h, Sa 10–20h
www.hamburgerbahnhof.de, Map: E 15



Sergio Zvallos und Masha Korotyayeva: Aus der Serie Teilzeitliebe, 2008

Sergio Zvallos und Masha Korotyayeva – Teilzeitliebe

Teilzeitliebe erzählt über die Unbeständigkeit und Verletzlichkeit der Liebe und zeigt Momente des Verlangens, die sich zwischen dargestellter und erlebter Lust befinden.

Es ist eine spirituelle Handlung: Liebe, die immer in Bewegung ist. Ihre Körper und ihre Figuren bleiben unfassbar.

Loris – Galerie für zeitgenössische Kunst
Gartenstr. 114, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 16.5., 19h
17.5.–21.6., Di–Fr 14–19h, Sa 12–17h and by appt.
www.lorisberlin.de, Map: E 19

bb5 – When things cast no shadow

Die fünfte Berlin Biennale bietet ein Tages- und Nachtprogramm. 50 Künstler stellen tagsüber an vier feststehenden Ausstellungsorten andere Künstler vor. Ab 20h startet das Nachtprogramm mit dem Motto *Mes nuits sont plus belles que vos jours (Meine Nächte sind schöner als Deine Tage)*, im Zuge dessen werden an Orten in der ganzen Stadt 63 weitere Künstler präsentiert. Wer die Biennale nicht alleine erobern möchte, wendet sich an den *Secret Service*, der eine große Auswahl an Führungen anbietet. Anmeldung unter: 030-24 34 59-95 und secretservice@berlinbiennale.de

www.berlinbiennale.de, www.kw-berlin.de



Neue Nationalgalerie bei Nacht. Foto: Finn Marten

Tagesprogramm

bis 14.6., Di–Mi 10–19h, Do 10–22h, Fr 10–19h, Sa–So 11–19h. An Feiertagen zu regulären Zeiten geöffnet.

KW Institute for Contemporary Art: Auguststr. 69, 10117 Berlin-Mitte, Map: F 19

Neue Nationalgalerie: Potsdamer Str. 50, 10785 Berlin-Tiergarten, Map: L 14

Schinkel Pavillon: Oberwallstr. 1, 10117 Berlin-Mitte, Map: I 20

Skulpturenpark: Berlin, Kommandanten-, Ecke Neue Grünstr., 10969 Berlin, Map: L 21

Nachtprogramm

Do 1.5.	19–22h	Opening: Ettore Sottsass, Schinkel Pavillon
Fr 2.5.	20h	X-Event 1, Choreografie von Annie Vigier und Franck, KW
Sa 3.5.	20h	Kunst oder Anthropologie: Voodoo bei Maya Deren und Jean Rouch, KW
So 4.5.	20h	Der Kosmonaut der erotischen Zukunft: Geschichte der Levitation vom Heiligen Josef bis zu Juri Gagarin, Zeiss-Grossplanetarium, Map: A 26
Di 6.5.	20h	Nacht der Dinge – Theoretische und praktische Annäherungen, Werkbund-archiv – Museum der Dinge, Map: M 25
Mi 7.5.	20h	Ein Fernsehabend, Hotel Park Inn, Alexanderplatz 7, Berlin-Mitte, Map: G 23
Do 8.5.	21h	laut und leise – Ursula Block öffnet Archiv gelbe MUSIK, Akademie der Künste, Map: H 10
Fr 9.5.	20h	Cop Talk, Universität der Künste Berlin, Hardenbergstr. 33, Map: L 6
Sa 10.5.	21h	WAR_SAW, Skulpturenpark
So 11.5.	20h	Trembling Bodies, KW, Map F 19
Di 13.5.	20h	The Artist's Reserved Rights Transfer and Sale Agreement, KW
Mi 14.5.	20h	Gesture in soviet films, Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur, Map: L 19
Do 15.5.	20h	A Night of Psicomagia, Clärchens Ballhaus, Auguststr 24, Map: F 20
Fr 16.5.	22h	Konzert von Nikakoi, Babette Bar, Karl-Marx-Allee 36, Map: H 25
Sa 17.5.	20h	On the displays of light, inside and outside – there might be no victory over the sun. Unité d'Habitation (Type Berlin), Le Corbusier Unité d'Habitation, Typ Berlin, Flatowallee 16
So 18.5.	18h	monologue, Arsenal Kino, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin, Map: K 15
Di 20.5.	20h	Objekt und Auflösung – Performance, Georg-Kolbe-Museum
Mi 21.5.	20h	IDEA arts + society, KW, Map: F 19
Do 22.5.	19–22h	Opening: Masist Gül, Schinkel Pavillon
Fr 23.5.	20h	Now we are persons! Cinenova, women's film and video distribution, Babylon: Mitte
Sa 24.5.	20h	One Night Stand, KW, Map: F 19
So 25.5.	20h	Field of Genius, Einsteinsaal, Archenhold-Sternwarte, Alt-Treptow 1
Di 27.5.	20h	Counter-relief, Terrasse Neue Nationalgalerie
Mi 28.5.	20h	Filmvorführung: La Commune von Peter Watkins, Babylon: Mitte, Map: F 23
Do 29.5.	21h	Musik aus dem Äther, Roter Salon, Rosa-Luxemburg-Platz, Map: E 22
Fr 30.5.	20h	Gegen Abend fand mich Brecht im Garten bei der Lektüre des Kapital, KW
Sa 31.5.	20h	Jazz in the Garden, Skulpturengarten, Neue Nationalgalerie

Am Ende ... / And in the end ...

... findet eine KUNSTINVASION statt

In unserer Aprilausgabe gab es einen Artikel über mögliche Standorte einer Berliner Kunsthalle, die das Projekt „Temporäre Kunsthalle“ auf dem Schloßplatz ablösen könnte. Nun wird die „Blumenhalle“ in Kreuzberg für zwei Tage auf ihre Tauglichkeit als Berliner Kunsthalle geprüft, und zwar am 31. Mai und am 1. Juni 2008. Bis zum 4. Mai können sich KünstlerInnen um eine Ausstellungsbeteiligung bewerben. Weitere Informationen unter www.kunstinvasion.de

... nimmt auch der Kunstcampus Heidestraße weiter Gestalt an

Die Halle am Wasser, gleich hinter dem Hamburger Bahnhof gelegen, wird am 2. Mai eröffnet. Kristian Jarmuschek hat dann endlich großzügigere Ausstellungsräume als in der Sophienstraße. Der Wohnmaschine-„Macher“ Friedrich Loock eröffnet mit der Galerie Loock seinen zweiten Standort in Berlin. Shaheen Merali, den wir als ehem. Abteilungsleiter Bildende Kunst aus dem HKW kennen, eröffnet seine Galerie für zeitgenössische indische Kunst „Bodhi Berlin“. Galerie Arndt und Partner ist mit einem neuen Projektraum vor Ort, die Kopenhagener Galerie Andersens Contemporary weiht ihre Berlin Dependance ein und der Kunstsammler Dr. Harald Frisch zeigt Experimentierfreude mit seinen eigenen Ausstellungsräumen. Herzlichen Glückwunsch!

... ist der größte Galerienstandort der Welt kein Streichelzoo

Mit der Galerienzählerei gehen wir stramm auf die 650 Galerien zu. Das ist ein signifikanter Punkt in der Berliner Geschichte und eine große Chance, die derzeit verbockt wird. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe ...

... erhöht das KUNST Magazin Berlin die Auflage und erscheint in 4 Ländern

Ab der Juniausgabe 2008 erscheint das KUNST Magazin Berlin in einer Auflage von 30.000 Exemplaren. Es wird in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Luxemburg am Bahnhofsbuchhandel, an Flughäfen und im Fachbuchhandel erhältlich sein. In Berlin bleibt das KUNST Magazin Berlin kostenlos für die LeserInnen. Für die Galerien werden die Anzeigenpreise nicht steigen.
Das Thema der nächsten Ausgabe ist DAS WACHSTUM.

KUNST Magazin Berlin im Briefkasten!

Für all diejenigen, die nicht in Berlin wohnen, aber trotzdem wissen möchten, was mit der Kunst in der Hauptstadt passiert, auch für diejenigen, die immer als Allererste auf den neuesten Stand gebracht werden wollen oder es einfach nur genießen, ab und zu schöne Post zu bekommen, gibt es jetzt die Möglichkeit, das KUNST Magazin Berlin für ein Jahr zu bestellen.

Preise für 10 Ausgaben /
12 Monate frei Haus:
Deutschland: 25 Euro
EU-Staaten: 35 Euro
Nicht EU-Staaten: 45 Euro
Bestellung bei:
info@kunstmagazinberlin.de

Have your copy of KUNST Magazine Berlin delivered to you!

For all those who do not live in Berlin but still want to know what is happening with art in the German capital, and for those who always want to be the first to be brought up to date or who simply enjoy receiving beautiful mail: you now have the opportunity to subscribe to KUNST Magazine Berlin for a year.

Price for 10 issues /
12 months including postage:
Germany: 25 Euro
EU-Countries: 35 Euro
Worldwide: 45 Euro
Orders through:
info@kunstmagazinberlin.de





HvE

HERR VON EDEN

SINCE 1998